

Nr. 43. Hirschberg, Dienstag den 12 April 1870.

Politische Uebersicht.

Die Mitglieder **unseres** Reichstages, d. h. Diejenigen, welche sich in dieser Sitzungsperiode in demselben überhaupt haben sehen lassen und nicht zu Hause geblieben sind, haben bereits ihre Osterferien angetreten und sich aus dem „starken Simson," ihrem Präsidenten, der die Häupter seiner Lieben der vielen Arbeit wegen wenigstens bis heute zurückhalten wollte, gar nichts gemacht. Hat es doch die Majorität mit dieser „Arbeit" nicht so sehr ängstlich und schwänzte sie ja erst wieder während der vorigen Woche mehrere Sitzungen, so daß die Versammlungen wieder unbeschlußfähig waren und es daher auch gar nicht darauf ankommen kann, ob man einige Tage eher oder später „zu Muttern" geht und daheim sich von der Last des Parlamentarismus erholt. Da man weder mit dem Strafgesetzbuche noch andern Vorlagen, inclusive dem Gesetze über den Unterstützungswohnsitz, nicht so schnell als man glauben sollte, fertig werden kann, so hat man es für das Beste gehalten, auch das Zollparlament nach Berlin zu berufen und dessen Sitzungen mit jenen des Reichstages wechseln zu lassen. Indessen ist auch in **Wien** der Reichsrath vertagt worden (s. unten Wien), während die Bemühungen Potocki's, ein neues Ministerium zu bilden, auf große Schwierigkeiten stoßen, da der Eine nicht Lust hat, ein Portefeuille anzunehmen, der andere vielleicht an seiner eigenen Kraft den zu erwartenden Schwierigkeiten gegenüber zweifelt. Potocki sucht die Autonomisten (solche, die für eigene Verwaltung und Selbstgesetzgebung sind) von der äußersten Linken zur Annahme der Portefeuilles zu bestimmen und der „Wanderer" sagt in einem Leitartikel, daß diese „Partei sich nicht blos finden lassen, sondern der Regierung geradezu entgegengehen müsse," um das deutsche Interesse zu wahren. „Es ist" — schließt das Blatt — „es ist nicht wahrscheinlich, daß die ausnehmende Gunst der heutigen Situation für diese deutsche Partei des Reichsrathes — sobald wiederkehrt. Heute können sie fast unbeengt die Bedingungen diktiren. Mögen sie den Augenblick nicht versäumen, denn nicht blos über ihre Köpfe — das wäre nach solchem Durchfalle zu ertragen, — sondern über die Häupter der Deutschen in Oesterreich würde sodann die Abmachung erfolgen, und wir müßten mit theuren Opfern und langem Kampfe die Lage erst wieder erstreiten, die politischer Unverstand oder politische Kleinmüthigkeit — ist's doch fast dasselbe — heute verschmäht oder ignorirt.

Am Sonnabende hat der Kaiser die **Pariser** Garnison Revue passiren lassen. Obwohl der „Constitutionel" das Gegentheil versicherte, hat die Plebiscitfrage doch im Ministerium Uneinigkeit erregt. Man versicherte, das Ministerium werde in das Plebiscit die Bestimmungen aufnehmen, daß spätere Plebiscite nur nach vorgängiger Zustimmung des gesetzgebenden Körpers und des Senats stattfinden dürfen. Gerüchtweise verlautet, das Plebiscit werde am 1. Mai stattfinden. Wie versichert wird, soll während der Zeit des Plebiscits vollkommene Preßfreiheit und freies Versammlungsrecht gewährt werden. Ollivier bestätigt dieses im gesetzgebenden Körper und fügt hinzu, die Regierung habe den Beamten anbefohlen, sich jeder Beeinflussung der Bevölkerung zu enthalten, dagegen darauf hinzuwirken, daß möglichst alle Bürger an der Abstimmung Theil nähmen. Denn die Regierung könne nicht unthätig sein gegenüber der lebhaften Thätigkeit der Parteien. „La Presse" erzählt, die Volksabstimmung werde auf ausdrücklichen — Wunsch des Kaisers am Sonntag Quasimodo geniti in allen Gemeinden Frankreichs stattfinden. Alle Präfecten wurden deshalb bereits nach Paris beordert, um mit dem Minister des Innern zu berathen. Die Gerüchte über das vom Finanzminister Buffet — der entschiedene Gegner des Plebiscits — eingereichte Demissionsgesuch wurde von dem Bureau Havas mit dem Zusatze bestätigt, daß der Kaiser die Entlassung angenommen habe. Am Sonnabend-Abende fand unter Vorsitz des Kaisers Ministerrath in den Tuilerien statt, um über die Entlassungsgesuche der Minister Buffet, Daru und Talhouet zu beschließen. Ollivier soll an der Spitze des Ministeriums bleiben. Jeden Augenblick erwarten wir durch den Telegraph entscheidende Nachrichten.

In **Rom** werden die Gewaltmaßregeln gegen den orientalischen Bischof und dessen Theologen eifrig besprochen. Nach der „Neuen freien Presse" in Wien soll der Papst unter Anfällen von Geistesstörungen zu leiden haben. Näheres darüber in der nächsten Nummer.

Gegen den Herzog von Montpensier ist in **Madrid** das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden; er hat vor der Hand Hausarrest bekommen.

Der Correspondent der „Times" berichtet aus **New-York:** „Zu den letzten großen Unglücksfällen auf der See muß ich noch die „Atlanta" hinzufügen, einen eisernen Monitor, der noch im Dezember von Philadelphia nach Hayti, damals für Salnave, abgegangen war. Er hatte 100 Mann Besatzung; auch die Frau des Commandanten war auf dem Schiffe, welches seitdem mit Mann und Maus spurlos verschwunden

ist, also zu Grunde gegangen sein muß. Auch der Eigenthümer des Schiffes, der es an die Regierung von Hayti verkauft hat, ein Amerikaner, war mit eingeschifft. In **Venezuela** soll die Revolution an Ausdehnung gewinnen und Blanco mit den Aufständischen auf dem Marsche nach Caracas sein. Aus Toronto erhielt die Regierung von **Kanada** Kunde von einem beabsichtigten Fenier-einfall.

Chinesische Nachrichten melden: „Nach einem der „Bonner Ztg." zugehenden Schreiben aus Kanton sind Anfangs Februar daselbst 34 Piraten binnen einer halben Stunde enthauptet worden. Es waren dies diejenigen, welche die norddeutsche Barke „Apenrade" überfallen hatten. Als Zeichen der geschehenen Execution wurden von der chinesischen Regierung dem Capitain Streuben des Kriegsschiffes „Medusa" die beiden Schwerter übersandt, mit welchen man die Raubgesellen hingerichtet hatte.

Deutschland. Berlin. (Reichstag, 7. April.) Der Norddeutsche Reichstag nahm in dritter Lesung den Additional-Postvertrag mit Schweden an und setzte dann die Berathung des Strafgesetzes fort, indem er die §§ 262 — 331 meist mit unwesentlichen Aenderungen annahm. Am 8. April wurde in der zweiten Lesung der Jurisdictionsantrag, in dritter Lesung das Gesetz wegen der Doppelbesteuerung angenommen. Hierauf wurde das Strafgesetzbuch vollends durchberathen und meist nach den Commissionsanträgen angenommen. Auch die bisher unerledigt gebliebenen Bestimmungen über die Definition von Verbrechen und Vergehen und über das Strafausmaß wurden angenommen. Schließlich wurde auch das Einführungsgesetz angenommen. — Die nächste Sitzung des Reichstags findet am 21. April statt. Der Staatsanzeiger erfährt, daß die Eröffnung des Zollparlaments am 21. April stattfinden wird.

9. April. Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht die Allerhöchste Präsidial-Verordnung, betreffend die Einberufung des Zollparlaments vom 8. April, wonach das Zollparlament den 21. April c. in Berlin zusammentreten soll.

— Gleich nach dem Osterfest wird der Ausschuß des deutschen Protestantenvereins in Eisenach zusammentreten, um Ort, Zeit und Tagesordnung des diesjährigen Protestantentages festzustellen. Als Ort des nächsten allgemeinen Protestantentages dürfte Leipzig die meisten Aussichten haben.

— Das gesammte Thierarzneiwesen, welches gegenwärtig von dem Kultus-Ministerium ressortirt, soll nach der „Nat.-Ztg." von diesen abgezweigt und dem landwirthschaftlichen Ministerium überwiesen werden.

— Eine Actien-Gesellschaft, welche die Absicht hat die Ostsee mit der Donau, durch die Oder und March zu verbinden, hätte sich nachdem „Publ." an das diesseitige Ministerium gewendet und um Uebernahme der Zinsgarantie gebeten. Die Kosten sind auf 12,000,000 Thlr. veranschlagt. Die Gesellschaft domicilirt in Wien, hat jedoch hier einen Repräsentanten, der mit dem Ministerium unterhandelt.

Paderborn, 6. April (Katholische Bewegung.) Vorgestern ging folgende Depesche von hier nach Rom ab: „Den muthvollen und tapferen Vertheidiger des Glaubens unserer Väter, den hochwürdigsten Bischof Stroßmayer, begrüßen mit dem Horazischen: O et praesidium et dulce decus! fünzig Katholiken der Stadt Paderborn." — Soeben antwortet folgendes Telegramm aus Rom: „Danke herzlichst für Ihren und Ihrer Gefährten Gruß. Ich empfehle mich Ihrem Andenken und Ihren Gebeten. Stroßmayer, Bischof."

München, 9. April. Der österreichische Gesandte Graf Ingelheim hat heute Nachmittag dem Könige sein Abberufungsschreiben überreicht.

Gotha, 8. April. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer genehmigte einstimmig die Anträge des Ausschusses, welche die Union der Herzogthümer von der Bildung von Kreisverbänden, sowie von der Stiftung eines Provinzialfonds au[s] dem Ertrage der Domänen und der Quotisirung und Konti[n]gentirung der Steuern abhängig machen. Der Landtag wurd[e] darauf vertagt.

Breslau, 7. April. (Zur Arbeiterbewegung.) Die „Bres[l.] Ztg." schreibt: Ein Arbeiterstrike ist jetzt auch in unser[er] Stadt ausgebrochen. Die Arbeiter der Cigarrenfabrik „Fried[-]rich Kohl's Nachfolger" etwa 90 Mann und eben so viel[e] Wickelmacherrinnen, haben gestern die Arbeit eingestellt. [Nach] einem von den Strikenden erlassenen Aufruf an ihre „Verein[s-] genossen" ergeben sich als die hauptsächlichen Beschwerden de[r] Arbeiter folgende: In der Fabrik dürfen trotz sehr langer Ar[-] beitszeit keine Lebensmittel feilgeboten werden; es sind Geld[-] strafen und Lohnabzüge eingeführt, die den Arbeitern unbillig erscheinen, und neuerdings ist den Arbeitern auch das Dec[k-] blattmachen gegen zu geringe Entschädigung überwiesen, au[f] die Bitte um Enthebung von dieser Arbeit, sogar die Auszah[-] lung dafür verweigert worden. So behaupten die Arbeiter in ihre[m] ihrem Aufruf, durch welchen sie Unterstützungen ... „Kampfe gegen das Kapital" erbitten.

Essen, 5. März. (Schneider-Strikes) scheinen in diese[m] Frühjahre Mode geworden zu sein. Eine Anzahl hiesige[r] Schneidergesellen hat gestern Abend hierselbst eine Versamm[-] lung abgehalten, in der beschlossen wurde, auf Lohnerhöhung bei den Arbeitgebern anzutragen und zu diesem Zwecke ein[e] Deputation gewählt, welche die Erklärungen der hiesigen Klei[-] derhändler, resp. Arbeitgeber einholen soll, und wenn diese un[-] günstig lauten sollten, eine allgemeine Arbeitseinstellung ... Schneidergesellen hierselbst beschlossen werden soll. — Auch ... Coblenz gaben die Mehrzahl der Schneidergesellen am ... d. M. ihrem Unmuthe über die bis jetzt von den Meistern ge[-] zahlten angeblich zu niedrig gestellten Löhne dadurch Ausdruck, daß sie in einer stattgehabten Versammlung einstimmig den Beschluß faßte, ihre Arbeit einzustellen und hierdurch die Mei[-] ster zur Zahlung eines höheren Lohnes zu zwingen. Einstwei[-] len sind, wie wir hören, die meisten Meister nicht gewillt, den Anforderungen der Strikemachenden zu genügen.

In Erlangen ist eine Strike der Weißgerbergesellen aus[-] gebrochen. Die betroffenen Meister haben sich zusammengethan, um einander gegenseitig nach Kräften auszuhelfen, und somit ist nicht sehr große Aussicht auf das Gelingen der Arbeitsein[-] stellung vorhanden.

In Hanau haben die Schneidergesellen die Arbeit einge[-] stellt, weil sich die Schneidermeister zur Bewilligung höherer Löhne nicht herbeigelassen haben.

In Barth ist ein Gewerkverein der Schiffszimmerleute ent[-] standen, der jedoch allgemein auf Schwierigkeiten stößt. Ein[-] mal sind die Meister dem Vereine feindlich gegenübergetreten und haben sämmtliche Ausschußmitglieder aus der Arbeit ent[-] lassen; zum Andern hat der Magistrat beschlossen, das einge[-] reichte Statut nicht zu bestätigen und dem Vereine die Geneh[-] migung zu versagen.

In Forst war neulich der „Anwalt der Gewerkvereine" ... anwesend, um die Differenzen zwischen Arbeitgebern und Ar[-] beitnehmern durch seine Vermittlung auszugleichen; die Fa[-] brikanten haben es aber abgelehnt, mit ihm sich zu verständi[-] gen. Dagegen haben sie sich zur Errichtung einer Invaliden[-] und Alterversorgungskasse bereit erklärt, zu deren Verwal[-] tung auch Arbeiter berufen werden sollen. Die noch dort be[-] findlichen Stuhlarbeiter, etwa tausend an der Zahl, haben da[-] gegen auf die letzte Proposition mit dem gestern einstimmig ge[-] faßten Beschluß geantwortet, Forst verlassen zu wollen. Ein gemeinsames Handeln der Fabrikanten ist auf dem am 4. d. M. abgehaltenen Fabriktage von sämmtlichen Nachbarstädten der NiedereLausitz beschlossen worden.

Oesterreich. Wien, 8. April. In beiden Häusern des

Reichsrathes kündigte der Minister-Präsident v. Hasner im kaiserlichen Auftrage die Vertagung des Reichsrathes an.

Im Herrenhause hält der Präsident Fürst Karl Auersperg die Schlußrede. Er hebt die stets bewährte Verfassungstreue des Herrenhauses hervor, betont die Fortschritte, welche in der abgelaufenen Session bezüglich der Ordnung des Finanzwesens und der Entwickelung der Volkswirthschaft erzielt worden seien und giebt schließlich dem Wunsche Ausdruck, daß das österreichische Bewußtsein zum Siege gelangen möge.

Im Abgeordnetenhause hält Präsident v. Kaiserfeld die Schlußrede. Er erörtert in derselben den neuen Wendepunkt, an welchen die österreichische Politik gelangt sei, und setzt die Ursachen des Falles der deutsch-österreichischen Partei auseinander, welche die Forderungen ihres Sonderlebens den Bedingungen der Machtstellung des Reiches untergeordnet hätte. Er fordert schließlich zum Widerstand gegen die Feinde der Verfassung auf, und bringt ein Hoch aus auf Oesterreich und den Kaiser.

Frankreich Paris, 6. April. Ulrich von Fonvielle, der bekanntlich wegen seines Auftretens während des Prozesses gegen Peter Bonaparte zu zehn Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, ist gestern um 10 Uhr Morgens in Freiheit gesetzt worden. Die Republikaner von Tours hatten zu seinen Ehren ein Banket veranstaltet, dem ungefähr 300 Personen beiwohnten, und begleiteten ihn dann, ungefähr 1000 Mann stark, nach dem Eisenbahnhofe. Fonvielle kam heute in Paris an und reißte sofort nach Lyon ab, wo er bekanntlich als Kandidat zum gesetzgebenden Körper auftritt.

— In Börsenkreisen macht eine großartige Unterschlagung, welche ein höherer Commis des hiesigen Hauses Rothschild sich hat zu Schulden kommen lassen, viel von sich reden. Ein Zufall führte am letzten Sonnabend zu der Entdeckung, daß Herr Tassius — dies ist der Name des Schuldigen — ein seit achtzehn Jahren im Hause beschäftigter und speziell mit dem Ein- und Verkauf von Metallbarren betrauter Mann, im Laufe der Zeit Unterschleife gemacht hat, die nach den bisherigen Erfahrungen an drei Millionen Franks betrugen. Herr Tassius befindet sich bereits in Mazas. Er ist aus Neuwied gebürtig und genoß bisher in deutschen Kreisen den unbescholtensten Ruf und große Beliebtheit. Er war Director des deutschen Liederkranzes und gehörte auch dem Vorstande des deutschen Hülfsvereins an; im Rothschild'schen Hause galt er insbesondere für das Fach, welches er versah, für eine überaus tüchtige Kraft. Er scheint den größten Theil der defraudirten Summen in Börsenspekulationen verloren zu haben und zeigte sich überdies bei jeder Gelegenheit sehr freigebig in Wohlthaten und Unterstützungen.

Der Commis Tassius entwickelt in seiner Haft angeblich eine so befremdliche Heiterkeit, daß man anfängt, seinen Geisteszustand für gestört zu halten. Er hatte übrigens vor einigen Monaten einen Schlaganfall, der ihn auf einer Seite lähmte. Aus den weiteren Erhebungen hat sich ergeben, daß die Defekte bis auf achtzehn Jahre zurückreichen. Ein gewisser Becker, welcher sich für einen Doktor der Medizin ausgab und Börsenoperationen für Rechnung Tassius' besorgt hat, ist unter der Anklage der Mitschuld an den Unterschleifen ebenfalls verhaftet worden. Die Ziffer des letzteren beläuft sich auf 3½ Millionen Frcs. Tassius hatte das in dem Hause eingehende Gold und Silber in Empfang zu nehmen und den Betrag dafür an die Kasse anzuweisen; indem er gleichzeitig seine Bücher und diese Anweisungen fälschte, konnte er bei dem außerordentlichen Vertrauen, welches er Seitens seiner Prinzipale genoß, das Defizit lange vertuschen, bis es am letzten Sonnabend aus Anlaß einer Goldsendung nach London, zu welcher 2000 Sovereigns fehlten, entdeckt wurde. Sein Privatleben war sehr einfach; er bewohnte mit einer Frauensperson eine bescheidene Wohnung in der Avenue Trudaine und verbrachte seine freien Stunden meist in der Bierstube. Auch soll er den größten Theil der entwendeten Summen nicht an der Börse verloren haben; dagegen war die Zahl der Personen, die er durch Darlehne, Geschäftseinlagen und dergleichen unterstützte, nicht unbedeutend.

Italien. Rom, 3. April. Die Berathungen des Concils sind bereits bis zum vierten Kapitel des Schemas de fide vorgedrungen, ohne daß jedoch eine neue Abstimmung stattgefunden hätte. Die Zahl der eingebrachten Abänderungsvorschläge ist beträchtlich und alle sind ausführlich debattirt worden; doch ist es, so weit man hört, in der letzten Zeit zu besonderen Zwischenfällen nicht gekommen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Schema schließlich angenommen wird, nachdem hier und da in der Fassung einige Aenderungen zu Gunsten der Auffassung der Minorität getroffen worden sind. Ueber die einzelnen Redner, welche aufgetreten sind, hört man sehr verschiedenartige Urtheile Von den deutschen Bischöfen gebührt jedoch nach den einstimmigen Angaben wohlunterrichteter Kreise dem neugewählten Bischofe Hefele von Rottenburg der Preis, welcher die Ansichten der großen Mehrzahl des deutschen Episkopats mit eben so viel Geist als Muth und Ueberzeugungstreue vertreten habe.

Heute fand die Konsekration eines Theiles der in dem letzten geheimen Konsistorium ernannten Bischöfe statt. Diese Cermonie wird von einem Kardinal vollzogen; jeder Bischof wurde jedoch in einer anderen Kirche und von einem anderen Kardinal geweiht. (N. Z.)

Großbritannien und Irland. London, 6. April. Nachdem in voriger Parlamentssession die ersten Bills zur Einführung von Straßenbahnen in die Hauptstadt zur Annahme gelangt waren, wird kommenden Sonnabend die erste dieser Strecken, zwischen Brixton und Kennington, dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Wagen, zehn an der Zahl, sind nach dem amerikanischen Prinzip gebaut.

Ein vor Kurzem zum Tode verurtheilter Mörder, ein gewisser Rutterford, der den Wildhüter des in England lebenden indischen Fürsten Dhulep Singh erschossen, wird voraussichtlich der Todesstrafe aus einen sehr eigenthümlichen Grunde entgeben. Nach dem englischen Gesetze muß bekanntlich der Verurtheilte am Halse aufgehängt werden bis der Tod erfolgt, und das soll in diesem Falle durch eine eigenthümliche abnorme Bildung des Halses sehr schwer, wo nicht gar unmöglich sein, so daß die sonst nichts weniger als wahrscheinliche Begnadigung leicht als Ergebniß und Folge eines ärztlichen Gutachtens gewährt werden dürfte. Ein Präzedenzfall ähnlicher Art liegt vor. Es ist schon mehrere Jahre her, da wurde ein Mann wegen eines Mordes auf einer der Kanalinseln zum Tode durch den Strang verurteilt. Es stellte sich indessen heraus, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Hals des Unglücklichen nicht im Stande sein würde, die Last des Körpers zu halten, und um nicht Erhängen mit Enthaupten zu verbinden, wurde die Todesstrafe umgewandelt.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 11. April. In der evangel. Stadtschule wurden am vergangenen Sonnabend in feierlichem Acte 100 Konfirmanden entlassen. Ihre Konfirmation und die der Konfirmanden aus dem Schmidt'schen Institut und der städtischen höheren Töchterschule wird durch Herrn Superintendenten Werkenthin k. Mittwoch stattfinden.

△ Zu Ehren der Herren Gymnasial-Directer Dr. Heine und Conrector Krügermann, über deren Scheiden von der Anstalt wir bereits in Nr. 41 d. Bl. berichtet haben, fand am vorigen Sonnabende im Cafe restaurant des Herrn Siegemund hierselbst ein Abschieds-Diner statt, an welchem das Lehrer-Collegium und mehrere Vertreter des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums, sowie auch viele andere Freunde

der Anstalt und der von derselben Scheidenden Theil nahmen. Herr Superintendent Werkenthin brachte zunächst einen Toast auf Se. Majestät, König Wilhelm I. aus, worauf der zum nunmehrigen Director des hiesigen Gymnasiums ernannte bisherige Prorector Dr. Lindner in herzlichen Worten des scheidenden Directors und der zum Conrector designirte bisherige Oberlehrer Dr. Exner der treuen 40jährigen Wirksamkeit des Herrn Conrector Krügermann, dessen Schüler und steter Amtsnachfolger er gewesen, gedachte. Die Gefeierten sprachen ihren tiefbewegten und herzlichsten Dank aus, worauf noch anderweitige Toaste, auf die Familienglieder des Herrn Director Dr. Heine ꝛc., folgte.

—e. Stadt-Theater. Freitag den 8. h. nahmen wir Gelegenheit, einer Vorführung des 5aktigen Schauspiels Meister Martin der Küfer und seine Gesellen beizuwohnen. Dasselbe ist nach T. A. Hoffmann's gleichnamiger Erzählung durch den als Dichter bereits vortheilhaft bekannten und z. Z. hier weilenden Herrn Grafen Pfeil für die Bühne bearbeitet. Die Sprache der aktirenden Personen ist eine durchweg gewählte und edle zu nennen, weshalb auch das Ganze — oder vielmehr nicht das Ganze, da die Regie bedeutende Kürzungen beliebt — Beifall fand, wenn wir auch bemerken konnten, daß einzelne Ueberschwenglichkeiten bei Vielen ein Lächeln hervorriefen. Als besonders gelungen erschien uns die Zeichnung des Küfermeisters Thomas Martin. Die Rolle dieses stolzen, hartköpfigen, aber doch sehr ehrenwerthen Meisters des 16. Jahrh., der um keinen Preis dulden mag, daß irgend eine Kunst höher als sein Handwerk geachtet wird, war mit Recht den geschickten Händen des Herrn Wallrad anvertraut worden. Ebenso können wir Meister Martins Tochter Rosa (Frl. v. Rigeno I.), sowie Martins Gesellen (die Herren Willibald, Rank u. Hertzog) ihres sichern und lebendigen Spiels wegen besonders lobend erwähnen.

* Die Gymnasial- und Direktoren der anderen höheren Lehranstalten sind von der vorgesetzten Staatsbehörde aufgefordert worden, die Nachweisung derjenigen wehrpflichtigen Lehrer, welche im Falle einer Mobilmachung des Heeres unabkömmlich zu bezeichnen sind, in vollständiger Form und rechtzeitig zu bewirken, im Uebrigen aber die Begründung der Unabkömmlichkeit auf die dringensten Fälle zu beschränken, auch dabei zu beachten, daß für nur diätarisch beschäftigte Lehrer, eben so für die eine Offiziersstelle inne habenden Lehrer Reklamationen überhaupt unzuläßig sind.

* Betreffs des An- und Verkaufs roher Erzeugnisse der Landwirthschaft, des Garten- und Obstbaues, für welchen es nach § 55. der neuen Gewerbeordnung keines Legitimationsscheines bedarf, ist neuerdings eine Erläuterung erlassen worden, nach welcher nach § 4. des Hausir-Regulativs vom 28. April 1824 dieser Verkehr nur dann gewerbesteuerfrei ist, wenn der Gewerbetreibende derartige selbstgewonnene Erzeugnisse, welche zu den Gegenständen des Wochenmarktverkehrs gehören, innerhalb der zweimeiligen Umgebung seines Wohnortes und ohne Benutzung eines Fuhrwerks an- oder verkauft. In allen übrigen Fällen ist der An- und Verkauf roher Erzeugnisse der Land- und Forstwirthschaft, des Garten- und Obstbaues steuerpflichtig, und es bedarf dazu der Lösung eines Gewerbescheines.

* Die Einführung von Abonnements-Billets auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn beginnt vom 1. April c. ab und zwar der Art, daß für die drei ersten Klassen Karten verabfolgt werden, welche in einem Zeitraum von acht Wochen zu einer 16maligen Hin- und Rückfahrt zwischen zwei Stationen berechtigen. Das Fahrgeld ist gleich dem doppelten Preise des gewöhnlichen Personenbillets für die nächst niedrigere Wagenklasse, so daß z. B. eine Abonnementskarte II. Klasse zur Benutzung der Bahn zwischen Breslau und Freiburg 23 Thlr. 14 Sgr., eine solche III Klasse 14 Thlr. 22 Sgr. kosten würde. Die Karten sind auf den Namen des Abonnenten ausgestellt und berechtigen zur Benutzung sämmtlicher fahrplanmäßigen Züge. Die Einrichtung soll auch dahin ausgedehnt werden, daß man von einer bestimmten Station aus verschiedene andere Stationen erreichen kann.

* Gelegentlich der bevorstehenden Feiertage bemerken wir in Bezug auf die Bahnzüge Folgendes: 1) Der früh 6^{13} Zug hat in Ruhbank 40 Minuten und in Liebau 3 Stunden Aufenthalt, trifft in Josephstadt 2^{6} Nachmittags und in Prag 7^{37} Abends ein; nach Wien ist kein Anschluß. 2) Der Vormittag 10^{40} Zug geht nur bis Josephstadt, wo er 5^{45} Nachmittags eintrifft. 3) Der Nachmittag 4^{13} Zug ist der beste, um nach Prag oder Wien zu gelangen. In Prag kommt man 5^{58} früh und in Wien 8^{26} früh an, fährt also nach ersterer Stadt $13\frac{3}{4}$, und nach letzterer $16\frac{1}{4}$ Stunde. Die Fahrt nach Prag kostet in 2. Klasse (incl. der ca. 20 % Zuschlages auf den österreichischen Bahnen) ca. 6 Thlr. in 3. Klasse ca. 4 Thlr; die Fahrt nach Wien kostet 2. Klasse ca. 10 Thlr. 20 Sgr., 3. Klasse ca. 6 Thlr. 20 Sgr. Prag ist von Hirschberg (p. Bahn) $32\frac{1}{2}$ Meilen, Wien ca. $58\frac{1}{2}$ Meilen entfernt.

I. Schweidnitz, den 8 April. Die öffentlichen Prüfungen der Schüler des hiesigen Gymnasiums fanden gestern und vorgestern statt, heut morgen Rede-Act-Vorträge der Abiturienten und deren Entlassung durch den Director, Nachmittags Austheilung der Censuren und Versetzung. Das neue Schuljahr beginnt am 26. April. Im Ganzen wurden in der Anstalt 443 Schüler unterrichtet. — In diesen Tagen concertirte die rühmlich oft durch die Presse genannte Concert-Sänger-Gesellschaft unter Direction des Herrn Strack. Die Gesellschaft ist, was für ihre Leistungen sehr bezeichnend, an ihren letzten Aufenthaltsort zurückgerufen worden, um mehrere Concerte zu geben; am hiesigen Orte wurden dieselben ebenfalls durch rege Theilnahme wie Beifall ausgezeichnet. Besonders erwähnenswerth sind die Tenor-Partien des Herrn Buchmann und die Vorträge des Komikers Herrn Hanke. Herr Strack gedenkt, nach Ostern von Oberschlesien zurückkommend, Niederschlesien und die Grafschaft zu besuchen.

Die milde Witterung ermöglicht es nun, daß der Festplatz, auf welchem am 18. Mai die Thierschau abgehalten wird, schon diesem Zwecke nach sich einkleidet; es wird dort tüchtig planirt und der Anfang mit den Zimmerarbeiten gemacht. Immerhin ist die Leitung und Ueberwachung dieser Arbeiten nicht so leicht, wie man glaubt und für Diejenigen, welche dies übernommen, keine geringe Last resp Aufgabe.

I. Schweidnitz. Im Laufe der Woche waren die Besitzer brauberechtigter Häuser (Brau-Communität) durch ihren Oberkretschmermeister zu einer außerordentlichen General-Versammlung in den Saal des Hotel zum Deutschen Hause eingeladen worden. Auf der Tagesordnung standen: Der Bau eines größeren Eiskellers mit zwei- oder drei Etagen vermiethbaren Wohnungsräumen event. einer größeren Restauration mit Saal, Billard und Trinkhalle, Veranda, Comptoir und ausreichenden Wohn- und anderen Lokalen für den Restaurateur auf dem bereits erworbenen, nördlich gelegenen Theile unseres Wilhelmsplatzes. Nächstdem Beschaffung der nöthigen Geldmittel, Erwerbung eines alten Bauschuppens und noch einiger Ruthen der Stadt gehörigen Bodenfläche zur Arrondirung des Bauplatzes. Es lagen fünf verschiedene specielle Zeichnungen nebst Kostenanschlägen aus, und zwar zu 46-, 38-, 30-, 28- und 25,000 Thlr. Man ließ zunächst das Project, über dem Keller Wohnungen zum Vermiethen anzulegen, fallen, da die Verwerthung derselben über Eiskellern kaum den gewünschten Erfolg haben würde. Eine Sub-Commission der Commune, die sich sehr eingehend mit den Plänen beschäftigt und ein sehr specielles schriftliches Gutachten nebst Betrags-Berechnung eingebracht hatte, befürwortete in erster Linie die

Anlage eines großen, 70 Fuß langen und 58 Fuß breiten Saales, mit Pertinention für eine große Restauration. Die Commune beschloß jedoch nach dem Vorschlage ihres Vorstandes und nach speciellen Zeichnungen und Anschlägen zweier junger hiesiger Techniker, den Bau nach dem Vorschlage obiger Subcommission zu genehmigen, den Saal jedoch nur der Zeichnung genau, 60 Fuß lang, 50 Fuß breit, mit Bogen und Proscenium anzulegen. (Schluß folgt.)

Inowraclaw, 29. März. Bei der nunmehr erfolgten Uebernahme des hiesigen Gymnasiums Seitens der Staatsregierung ist das Gehalt für den Religionslehrer der jüdischen Gymnasien nicht in den Schuletat aufgenommen worden. Erwägt man, welche Opfer die hiesige Commune zur Gründung des Gymnasiums gebracht hat, erwägt man ferner, daß die jüdische Bevölkerung, wegen des ihr zufallenden bedeutenden Theiles der Steuerlast, nicht wenig dazu beigetragen hat, so kann man kaum begreifen, wie sich hier wiederum ein Fall erneuern konnte, der bei der Umwandelung des Gnesener Gymnasiums viel von sich reden machte und der die hiesigen Stadtverordneten bei Unterzeichnung des Contracts mit der Staatsbehörde an Vorsicht erinnert. Wie wir hören, beabsichtigt der hiesige Magistrat deshalb beim Provinzial-Schulcollegium zu petitioniren.

Vermischte Nachrichten

—In Oelsnitz cursirt folgendes Verschen in Bezug auf den Exerzierplatz:

Oelsnitz oder Hamm,
Wie reimt sich das zusamm?
In Oelsnitz thun sie prügeln,
In Hamm, da thun sie ziegeln,
Berlin, das thut sie bügeln:
So reimt sich das zusammen!

(Ein probates Mittel) gegen Mißhandlung durch die Kritiker wurde in Paris zur Zeit der großen Revolution benutzt. Lodel Treogate, Verfasser des „Gefährlichen Waldes". war ein hitziger Republikaner und als solcher Präsident eines revolutionären Clubs. Am Tage der ersten Aufführung des genannten Stückes stieg er auf die Bühne und redete das Publikum mit folgenden Worten an: „Bürger! Der erste Schurke, der mein Melodrama auszischt, wird auf meinen Befehl verhaftet, und sein Kopf sitzt nicht lange mehr auf seinen Schultern." Dann rief er den Schauspielern zu: „So, jetzt kann es losgehn!" Das Stück hatte einen ungeheuern Erfolg.

(Erdbeben.) In den letzten Tagen haben in Groß-Gerau wieder häufige Erdstöße, jedoch in geringer Stärke, stattgefunden; so am 23. um 10½ Uhr Morgens, den 26. um 2 Uhr 45 Min., 4 Uhr 25 M. und 4 Uhr 30 M. Nachmittags, den 30, um 5 Uhr 55 M. Mittags ein andauernder, auch in verschiedenen Orten der Umgegend verspürter Stoß und endlich den 31. gegen 9 Uhr Morgens.

(Der älteste Prozeß), den Baiern aufzuweisen vermag, ist der, den die Gemeinde Burgsinn um ihre Waldungen gegen die Freiherren v. Thüngen führt: er stammt aus dem 15. Jahrhundert. Derselbe endete in der Hauptsache im Jahre 1862, seitdem ist die Gemeinde im vollen Besitze des nahezu 9000 Tagwerk haltenden Waldes. Nur handelt es sich noch um einige Gehöfte und andere große Flächen, welche ebenfalls zum Walde gehören; ferner um die Entschädigung von nahezu einer Million, welche die Thüngen an die Gemeinde zu leisten haben.

Königsberg. (Bestrafung wegen Trichinen) Hier wurden ein Fleischermeister und eine Fleischhändlerin wegen Verkaufs von trichinenhaltigem Schweinefleisch, ersterer zu 10 Thlr., letztere zu 50 Thlr. Geldbuße, event. 6 Wochen Gefängniß, verurtheilt.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen der Herren Friedrich Wilhelm Oberlein in Treuen und Franz Louis Klug in Wernesgrün, Firma Oberlein und Klug in Wernesgrün (königl. sächsisches Gerichtsamt Auerbach), T. 14. Mai; des Färbereib sitzers Wilhelm Serno zu Burg, Verw. Rechtsanwalt Treuding das., T. 16. April; der Handelsfrau Renate Mortensen geb. Schneck zu Trebnitz, Verw. Kaufm. Reinhold Jungas das., T. 22 April; des Kaufm. Jacob Moses Silberstein zu Havelberg (Kreisger. Perleberg), Verw Kaufm C A. Schiever zu Havelberg, T. 25. April; des Erbgerichts- und Baumwollenspinnereibesitzers Gustav Adolf Proschwimmer, in Firma G. A. Proschwimmer zu Kunnersdorf (königl. sächsisches Gerichtsamt Augustusburg), T. 14. Mai; des Schneidermeisters Anton Schur zu Posen, Verw. Auktions-Kommissarius Rychlewski das., T. 20. April; des Kaufm. Gustav Adolf Krafft zu Rawicz, Verw. Kaufm. Robert Pusch das., T 27 April; des Kfm. Wilhelm Moheit zu Neustadt-Eberswalde. Verw. Kaufm. H. Krause das, T. 13. April; des Kaufm. Israel Blum zu Posen, Verw. kgl Auktions-Kommissarius Ludwig Mannheimer das., T. 20. April; des Kaufm. Philipp Graetz zu Posen, Verw. königl. Auk ions-Komm. Ludwig Mannheimer das., 1. T 20 April; des Kfm. Heinrich Steffens zu Driesen (königl. Kreisger.-Deputation) Verw. Kaufm. Saner das., T. 16. April.

Der Schulzenhof zu Naben.

Von M. Ant. Niendorf.

Fortsetzung.

Der Alte verkaufte, was er verkaufen konnte, denn er erwartete immer noch, daß er bis auf 10 Thlr. sinken müßte.

Georg hatte die Verwandlung des Pfarrzehnts in Roggenrente zu Stande gebracht, gegen die sich der Alte mit allen Mitteln gewehrt. Er nannte das höchst leichtsinnig, obwohl es ihm dies Jahr gefiel, denn der Schulzenhof war auf 21 Scheffel Roggen fixirt, und nach seiner durchaus nicht zu hohen Schätzung hätte er dies Jahr allein vom Roggen an 40 Mandeln, das gab wenigstens 50 Scheffel ohne das Stroh, geben müssen, und nun den Zehnt von der Masse Hafer, Gerste und den Kartoffeln! Daß die Geistlichkeit und der Staat so schlecht rechnen könnten, glaubte er nicht, die Sache müsse doch noch ihren verborgenen Haken haben! Nun mußten jene 21 Scheffel nach dem Wittenberger Martini-Marktpreise, das war der Preis des 11. November, gezahlt werden. „Die Pfaffen stecken mit der Regierung unter einer Decke," sagte er, „der Preis wird bis dahin so künstlich hoch gehalten, damit der Bauer recht viel zahlen muß, so war's ja früher bei den Kornrenten auch, — und allerdings hatte Fiscus vor der Zeit der Rentenbriefe gern um diese Zeit seinen Bedarf am Markt gekauft, um den Preis zu halten — nachher wird's kein Mensch haben wollen und da wird's fallen und immer fallen!" — Aber, das mußte mit dem Kukuk zugehn, es ging zwar anfangs um 4 Thlr. zurück, allein von da an stand's firm und fest! Gut Korn kostet 66 Thlr. und dabei blieb rege Nachfrage. Der Hafer kam 40 Thlr., die Gerste kam 52 Thlr., ja um die lappigen Kartoffeln rissen sich bald die Brennereien und die Städter und zahlten zwischen 18 und 20 Thlr. für den Wispel.

Daneben hatte das Vieh sein Futter und gedieh, daß es eine Freude war. Ja das Wunder mit Lupinen vollzog

sich unter seinen eigenen Augen; die Schafe fraßen das Zeug mit einer wahren Wuth und ließen alles Andere dagegen stehn. Er konnte in die eine Raufe sein bestes Heu, in die andere Lupinen stecken: die Schafe liefen und drängten sich nach den Lupinen, sie schrien, wenn sie nur die Schoten rasseln hörten und nahmen so sichtlich zu dabei, daß selbst Thomas mit dem ganzen Gesicht lachte, wie noch nie in seinem Leben.

Es wäre eine ordentliche Lust gewesen bei solchen Zeiten zu wirthschaften, wenn . . . ja das war der Haken — wenn der Junge, der Jerg, nur nicht so thöricht gewesen und in die Welt gelaufen wäre!"

Der Richterspruch des Geldkastens.

Menschen mit begrenzter und bestimmter Einsicht und fertiger Anschauungsform setzen uns oft in Erstaunen durch die rasche und sichere Consequenz ihrer Handlungsweise. – Sie haben's leicht; ihre Erkenntniß besteht aus äußeren Thatsachen, sie haben die feste Ueberzeugung von der Untrüglichkeit ihrer Sinne und der Unfehlbarkeit ihres Verstandes, wenn er die Data der Sinne zu Gesetzen verarbeitet. Eine Kritik dessen, was hierbei die Sympathie oder Antipathie des Eindrucks auf ihr Gemüth für Antheil habe und wie weit dieser Antheil die Urtheile modificirt und verschiebt, liegt ihnen außer dem Bereich des Denkbaren. Glücklicherweise ist doch dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Die Urtheile dieser Menschen stehen und fallen auch mit den Thatsachen — nur mit dem ewigen Trugschluß, daß sie sich nicht irrten, sondern jene; und die oft naive Inconsequenz, die sich in solcher Wandlung wiederspiegelt, weiß immer Rath zu finden. Sie sucht einen seitwärts liegenden Grund und glaubt sich im Ernste wieder consequent, wobei eben nichts, als ihr Egoismus die Consequenz ist. Die Geschichte bietet in ihren Ereignissen tausend solcher Beispiele, im Leben begegnen wir ihnen auf Tritt und Schritt.

Bis gegen Weihnachten, bis wohin die Ausgaben in ziemlicher Ausdehnung anhielten, kam Martin Richter doch schon zu dem Gedanken, das Gut möge gar wohl die Zinsen von den 5100 Thlr. tragen, welche Georg seinem Besitzthume aufgebürdet, selbst wenn die Preise doppelt und dreifach niedriger wären, als in diesem Jahre. Von irgend welcher Buchführung über Einnahmen und Ausgaben war natürlich keine Rede. Er warf alles, was einkam, bunt durcheinander in seinen alten, großen eichenen Kasten, der unter seinem Himmelbett stand. Er nahm dann daraus, was er brauchte, und da er in dem ersten Halbjahr immer wohl zufrieden war, daß er so viel vorfand, als die Ausgaben betrugen, ließ er die Reste ungezählt. — Er hatte auch, wie sonst nie in seinem Leben, einen förmlichen Abscheu vor'm Zählen.

Gegen Weihnachten kam Andreas plötzlich mit dem Entschluß vorgerückt: er wolle fort, das Aufgebot sei bestellt und er wolle nun endlich seine Lene heirathen. Der Alte wurde wild. Allerdings war Andreas der Form nach im Recht; der Greis hatte ihm nicht, wie es Brauch war, zu Michaeli den Miethsthaler gegeben, das war aber eben darum nicht geschehn, weil er ihn ganz als zum Hause gehörig betrachtete. Um keinen Preis wollte er den Knecht gehn lassen und sein Hauptargument lag in der Frage, was denn der Jerg sagen werde, wenn Er, der Andreas die Wirthschaft im Stich ließe?

„Wer weiß, was aus dem Jerg geworden ist und ob er je wiederkommen wird," meinte Andreas.

„Und Du willst's nicht besser machen und die Lene da — was soll aus mir altem Manne werden? — Heirathe und wirthschafte, wie Du willst — ich geh nun auf mein Altentheil."

„Das kann ich nicht auf mich nehmen," erwiderte Jener; „Ihr habt's angefangen und müßt aushalten."

„Ich angefangen? Ich aushalten? Ja, ich mag's anfangen, wie ich's will, Ihr dreht's zum verkehrten Ende hinaus; ich will gar nichts mehr davon wissen."

Indeß der Alte so polterte, stand Andreas und schwieg; dies Argument gefiel dem Alten noch viel weniger.

„Andreas," fing er wieder an, „mach keine Bisimatenten, gieb mir die Hand! Heirathe, und geh drüben in die Stube im Hof, oder wohne hier, wie Du willst, aber Ihr helft mir Beide fortwirthschaften. Es soll Euer Schade nicht sein."

Das geschah schließlich und der Alte war splendid, wie noch nie in seinem Leben. Er stattete drüben die Hofwohnung vollständig aus, überließ Lenen obendrein vier Wochen lang den ganzen Ertrag der Milchwirthschaft, schenkte dem Andreas am Trauungstag 30 alte Species und richtete die ganze Hochzeit aus.

Als gegen das Ende des Februar das meiste Getreide verkauft, die Steine alle abgesetzt und bezahlt waren und er noch zum Schluß auf Einem Brett von einer benachbarten Brennerei für 45 Wispel Kartoffeln baare achthundert Thaler eingestrichen hatte, nahm er eines Tags den Andreas und führte ihn mit sich zum Geldkasten.

Er schlug den Deckel auf und Andreas sah mit Erstaunen, wie der ganze Boden der Lade von Silbermünzen und Papiernoten bunt durchmengt und bedeckt war, daß das Alles wenigstens vier Zoll hoch liegen mußte.

„Mir graut allein vor der Verantwortung," begann der Alte, „und es muß doch einmal gezählt werden, damit man weiß, was es ist. . . . Daß dieser Jerg in die Fremde laufen mußte! Wenn er hier blieb, dann konnt' ich heut zu ihm sagen: Da nimm's, Junge, und trag' Etwas von Deinen Schulden ab! Nun müssen wir's Beide thun."

Er suchte nun erst 206 harte Thaler aus und legte sie beiseit. „Das sind die Zinsen für die 5150 Thaler. Nun wollen wir an das Andre gehn."

Andreas mußte jeden Papierstreifen bei Licht besehn und seinen Werth herausstudiren, und das war keine Kleinigkeit, denn gerade in diesen Jahren war Preußen überschwemmt von den verschiedenartigen Papierthalern der dreißig Kleinstaaten und dazwischen liefen noch die Zehn- und Fünfthalernoten der kleinen Banken. Deshalb geschah es, daß die Zählung volle sieben Stunden dauerte, bis dann endlich jegliches Hundert gesondert, auf Tische, Stühle und Bänke in der Stube umhergelegt war.

Der Alte war sichtlich aufgeregt, das mühselige wichtige Geschäft machte ihm Kopfzerbrechen und nahm ihm die Sinne gefangen.

„Nun zähle mir die Hundert langsam und genau; ich bring's nicht mehr zu Weg', ich verzähle mich," sagte der Alte und setzte sich beiseits.

Andreas zählte langsam bis funfzehn.

„Sind sie nun alle?“ rief Jener.

„Gott bewahre, noch lange nicht,“ entgegnete Andreas. Da sprang der Alte auf und lief durch die Stube.

Andreas zählte bis zwanzig.

Der Alte prustete: „Halt,“ rief er, „Du zählst wohl die Haufen zweimal — fang' noch einmal an!“

Andreas fing von Neuem an. Als er wieder bis zwanzig war, hielt sich der Alte die Hände vor die Augen.

Allein das ging immer noch fort, Eins nach dem Andern — schon sagte Andres sechs und zwanzig! — Da griff er nach den Ohren. „Gott straf mich,“ rief er, und strampelte mit den Beinen, wie ein widerwillig Kind. „Hör' auf, hör' auf, Junge, bist Du verrückt?“ tobte er, immer noch die Ohren zuhaltend.

„'s ist alle,“ sagte Andreas. Er mußte das aber noch zweimal laut schreien, ehe es der Alte durch die verschlossenen Ohren vernahm. Da erst ließ er die Hände sinken und athmete hoch auf.

„Andreas, nun nimm die Kreide, und schreib' dort an die Thüre:

400 Thaler an meine Tochter,
300 an Andreas Schlüter in Borna,
300 an Peter Dümke auch da,
700 an Fritze Specht eben da,
500 an den Müller in Rädigke,
400 an Hans Sperrfeld eben da.

Das müssen 2600 Thaler sein, die hab' ich vor'm Jahre geborgt, das andere hatt' ich noch selber. Nun nimm und trag's ab; ein jedes an seinen Ort. Die Zinsen nimmst Du von jenem ersten Geld — warte Schalk! die hast Du wohl mitgezählt?“ fuhr er dazwischen.

„Nein,“ sagte Andreas, „die hattet Ihr ja dort in's Tuch gebunden.“

„Nun gut, davon nimmst Du zu jedem Hundert vier — das Jahr ist zwar noch nicht um, fehlen noch vier Monat, aber beim Borgen muß die Flicke größer als das Loch sein. Was übrig bleibt sind meine Zinsen und — merke Dir's noch, die 30 Species, die ich Dir gab, sind nicht von hier genommen, die sind von meinem Eigenen. Und nun will ich nichts mehr mit dem Hof zu thun haben. Ich zieh drüben in mein Altentheil. Wie kann man's wissen,“ rief er zum Schlusse laut und unwirsch, „wenn's unser Einem nicht gesagt wird, daß der Jerg aus meinem Schulenhof einen richtigen Amthof gemacht hat?“

Nun wollte er um jeden Preis erfahren, wo sein Sohn sei. Er ging hinüber zum Pastor, mit dem er seit der Uebernahme des Hofs fast gar nicht verkehrt hatte. Er glaubte, dieser oder die Toni müßten von Georgs Aufenthalt wissen. Als er auch hier nichts erfuhr, beschloß er ein öffentliches Aufgebot ergehn zu lassen. Er ging in's Landrathamt; bei dieser Gelegenheit sagte ihm der Kreissecretair, daß sich sein Sohn unterm 20. Juni vorigen Jahres einen Auslandspaß nach Berlin habe schicken laßen mit der Angabe des Zieles: Türkei und Rußland. Der Schrecken fuhr dem Alten in alle Glieder, dort war Krieg. Sollte der Jerg gar in den Krieg gegangen sein?

Er ließ sich die Adresse von Berlin aufschreiben, wohin der Paß gesandt war und beschwor den Pastor, augenblicklich nach der Hauptstadt zu reisen und dort des Weiteren zu forschen. Der Pastor reiste und kam wieder; er hatte herausgebracht, daß Georg mit der Paßvisirung des englischen Gesandten wirklich nach dem Kriegsschauplatze abgereist war. Das war Alles.

Nun setzte sich der Alte und schrieb dreimal denselben Brief in seinem wilden Deutsch und schickte ihn von drei verschiedenen Poststationen ab mit der Adresse: „An Jerg Richter bei der englischen Armee in der Krim.“ Wir setzen den Brief her:

> „Was bist Du für ein Kerl, laufst in die Welt und gar in den gefährlichen Krieg, und lässest Deinem alten Vater die Wirthschaft auf dem Hals. Ich will sie aber los sein, das sage ich Dir hiermit. Bist doch gerade wie Deine Mutter selige, war auch so ihre Art; wenns ihr zu viel wurd, weinte sie und war still und hätte doch erst recht das Mundwerk rühren sollen, damit man weiß, wies gemeint ist. Das Korn ist nun nicht auf acht Groschen gefallen, sondern kostet hier zu Land fast drei Thaler und das giebt heidnisch viel Geld. Komm zurück und wenn Du Soldat bist kauf Dich los; ich schicke den Andreas mit dem Geld, — Heirathen kannst Du auch, wenn Du willst, denn der Amthof kann eine Prinzessin ernähren. Andres grüßt Dich und Toni weint viel, das hab ich ihr angesehn. Nun erhalt Dich der liebe Gott gesund und bringe Dich bald zurück. Dein Vater
>
> Martin Richter.

Von der Toni war es nicht ganz wahr, was er schrieb; er wollte nur den Georg damit unruhig machen. Sie weinte nicht, wenigstens sah es kein Mensch. Sie lebte still in den Geschäften des Tags, war zwar ungewöhnlich blaß, aber stets gefaßt und selbst die plötzliche Gesinnungs-Umwandlung des Alten konnte ihr kaum ein schwermüthiges Lächeln abgewinnen.

Der Alte hatte sich in seiner Auszugswohnung eingerichtet und ließ Andreas nach Gutdünken wirthschaften.

Er war nicht mehr zu bewegen, sich um das Geringste zu bekümmern. — Der Knecht hatte alle die angegebenen Schulden bezahlt, und die Reste der noch unverkauften Getreidevorräthe deckten bei diesen Preisen noch reichlich die laufenden Ausgaben. Der Schulze aber harrte von Woche zu Woche auf Nachricht von seinem Sohn; allein es kam kein Brief und der Jerg selbst blieb ebenfalls qualvoll lange aus. Die Träume der unruhigen Nächte und die ungewissen Gedanken des Tags, die schreckvollen Einbildungen, ihn als Krüppel, mit einem Arm oder einem Bein hereintreten zu sehen, machten selbst seine starke Natur ganz elend. Er fühlte sich gestraft, und keine noch so kunstvolle egoistische Deduction konnte die immer wiederkehrenden Gewissensvorwürfe hinweg raisonniren.

Der Gott des Verständnisses.

Wieder war es an einem Nachmittag des Juni. Die Sommersonne lag voll und brennend auf der Landschaft. Die Burg Rabenstein mit ihrem wettergrauen Gemäuer und Strebepfeilern am Fuß, von hellerem Weinlaub und dunklerem Epheu umrankt, stand in der Sonne, wie in einem Leuchtmeer. Die steilen Abhänge, die tiefen Schluch-

ten und die wiederaufstrebenden Wände in ihrem sattgrünen Laubschmuck lagen da wie im Mittagsschlummer und die braunen Wipfel der zweihundertjährigen Kiefern, die überall das lichte Grün durchbrachen, schienen wie dunkle Traumgedanken dem allgemeinen Wohlbehagen zur Folie zu dienen. — Ueber Hügel und Thal aber flimmerte die blaue Luftmasse, wie glitzerndes Stahlgewebe und schwebte fern über der Ebene wie ein leise wogendes durchsichtiges Meer.

In solcher Sonnenstille ist es, als habe die Luft den Schall verloren. Man hört nichts, als das Gesumme der zahllosen Insecten, deren Lebenselement diese Brutwärme ist.

Ein Wanderer schritt seitwärts um den Rabenstein herum. Sein Wagen fuhr auf dem Umweg durch die Thalsohle auf der Straße. Er war ausgestiegen, um den näheren Fußweg von Klein-Marzähns aus durch die Berge zu verfolgen.

Er stand an der Stelle, wo er einst, von den Verhältnissen gedrängt, den Entschluß faßte, dort drunten im Dorf den Dienst in seines Vaters Hause anzutreten, bis ihn die Jämmerlichkeit der Alltagswelt und seine eignen Zweifel an die Gesetze der Volkswirthschaft von dort vertrieben.

Er kam wirklich von der Krim, wohin er sich durch alte Bekanntschaft und durch den günstigen Umstand, daß einer bedeutenden Berliner Zeitung ein Correspondent auf dem Kriegsschauplatze fehlte, vor Jahr und Tag hatte treiben lassen.

Georg blickte hinab in's Thal, das wieder und wieder in seiner Naturschönheit sein Herz gefangen nahm. Ein flüchtiges Lächeln ging über sein Gesicht. Er fühlte, daß ihm das Organ für die Naturbetrachtung doch nicht verloren gegangen und wunderte sich, selbst auf diesen Hof da drunten, diese seine schmerzensreiche Schöpfung, mit seinen brennendrothen Ziegeldächern so freien und klaren Blicks hinabschauen zu können — als er sich plötzlich durch die Dazwischenkunft des Amtmanns vom Rabenstein gestört sah.

„Ich grüße Sie, Herr College, schrie Jener laut und ungenirt, als wäre niemals zwischen Beiden Etwas vorgefallen. „Es ist gut, daß Sie endlich wiederkommen und Ihren alten Vater erlösen.“

„Ich wundere mich, daß Sie ihn nicht erlöst haben; Sie schienen doch damals. . . . .

„Ach lieber College,“ fiel der Amtmann ein, der jene Eigenschaft, sich in die Umstände zu schicken, welche das Volk mit dem Worte „abgebrüht“ bezeichnet, im vollsten Maße besaß, — „ich that es ja nur, weil mich die leidigen Rechtsanwälte bang' um mein Geld machten. Wer konnte auch damals ahnen, daß Ihre Verbesserungen das Gut so heben würden, wie es sich herausgestellt hat? Das können Sie mir doch nicht mehr übel nehmen; wir sind sonst gute Freunde gewesen und ich hoffe, wir werden es bleiben, zumal wir so nahe Nachbarn sind.“

„Das sind wir allerdings,“ sagte Georg und empfahl sich, indem er bei sich dachte: „Ja, gute Freunde! das heißt: guten Tag und guten Weg und damit gut. — Man darf sich auch nicht über jeden Mistkäfer ärgern, und wenn er einem selbst in der schönsten Landschaft um die Nase brummt.“

Er eilte hinab; denn drunten sah er schon seinen Wagen vor dem Schulzenhof halten; er sah, wie sein Vater mit bloßem Haupte aus dem Hof stürzte und ihn hinter dem Halbverdeck des Wagens suchte, bis ihm der Kutscher mit dem Peitschenstiele zeigte, daß sein Sohn zu Fuß komme. Strauß eilte der Greis, schneller als seine Kräfte ihm erlaubten, den Fußweg daher und er empfing seinen Sohn mit einer Freude, die dieser niemals an seinem greisen Vater wahrgenommen. Als sie sich nach der Umarmung in einem Momente schweigend ansahen, brach der Alte in ein lautes Weinen aus, zwischen dem er sagte:

„Jerg, verzeih mir, ich bin von der alten Welt; hab in meinen sieben und siebenzig Jahren das noch nie erlebt, was ich dies Jahr in diesem Hof hab erleben müssen. Ich sage Dir's nun frei, Du hast doch nicht umsonst in den Büchern studirt gehabt.“

„Vater, ich weiß ja selbst noch nicht, ob meine Rechnung so ganz richtig war. . . .“

„O, richtig, wie Gold, Jerg, wenn die Preise dies Jahr noch so hoch bleiben, so bist Du schuldenfrei, hast einen stattlichen Amthof und sitzest wie ein König im Land.“

Das hatte Georg selbst nicht erwartet und er lauschte den abgebrochenen Erzählungen des Alten, unter denen sie in's Dorf kamen.

Er mußte den Vater am Arm in die Stube führen, denn von der Anstrengung und Aufregung wankten seine Kniee. Da kam die muntere Lene aus der Küche, roth wie eine Kirsche und fröhlich lachend wie ein Apfel, den man anbeißen möchte. Sie bewillkommnete den neuen Herrn, und als sie den Alten so außer Athem sahe, wunderte sich Georg nicht wenig, wie sie den Greis förmlich ausschalt über sein Laufen, was dieser doch ruhig hinnahm; wofür sie ihm wieder in Gutem zuredend, Pfeffermünzküchelchen zur Stärkung brachte.

Unterdessen stand Georg am Fenster und sieh! da saß Toni im Pfarrhaus, wie er sie stets sitzen gesehn, still über ihre Arbeit gebeugt. In derselben Minute war er drüben. Sie flog vom Stuhl, als wollte sie entfliehen, wie das scheue Rebhuhn, das den Jäger kommen sieht. Er aber umschlang sie, während sie, sich sanft aus seinen Armen loswindend, in Thränen ausbrach.

Georg stutzte, er begriff das nicht.

„Georg, willst Du mich tödten? Kennst Du dieses Heft und dieses Buch?“ — rief sie und öffnete ihren Nähtisch, ihm jene Abhandlung zeigend und den Band des großen Arthur.

„Was ist's damit?“ fragte Georg.

„Lebt jene Philosopie der Entsagung noch in Deiner Ueberzeugung, in Folge deren Du dieses geschrieben?“

„Allerdings!“ versetzte Jener.

„Inconsequenter Mann!“ rief das Mädchen mit der Energie eines jahrelang durchdachten Schmerzes, — „dann mußt Du auch der — Liebe entsagen.“

Schluß folgt.

Nebst drei Beilagen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König hat dem Wundarzt 1. Cl. Niedenführ zu Neurode und dem bish. Postfuhr-Unternehmer Ludwig zu Landeshut den Königl. Kronen-Orden vierter Classe, sowie dem Schulzen Stabbach zu Alt-Kritz bei Freiwalde a. O., dem Lehrer und Cantor Heyer zu Schönbrunn, Kreis Lauban, dem Kirchvater Starke zu Cunnersdorf, Kr. Rothenburg, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen und den Kreisgerichts-Rath Sachse in Liegnitz zum Director des Kreisgerichts zu Gurau ernannt. Se. Majestät der König hat den Seconde-Lieutenant und Adjutanten im Schlef. Ulanen-Regiment No. 2, Friedrich Wilhelm Seeger unter dem Namen Seeger von Szczutowski in den Adelstand erhoben.

Telegraphische Depesche.

Das Postdampfschiff des Norddamerikanischen Lloyd Rising Star, Capitain Seabury, welches am 26. März von Stettin nach New-York expedirt ward, ist heute nach einer glücklichen Reise mit der Vereinigten Staaten-Post, wohlbehalten von New-York eingetroffen. 4953

4989. Wer sich mit **wirklich gutem Runkelrübensamen** versorgen will, der kaufe bei **Robert Friebe,** Langstraße.

3805.

Wem daran liegt,

seinen Bedarf an Garderobe sich billig, gut und elegant zu beschaffen, bemühe sich in das Herren-Kleider-Magazin von Herrn **Scheimann Schneller** in **Warmbrunn.**

Schwächlingen, Patienten u. Reconvalescenten sind die Dampf-Chocoladen von Fr. Stollwerck & Söhne in Cöln a. Rh. bestens zu empfehlen. 17065.

Es hält davon Lager in Hirschberg:

Gust. Nördlinger,

Ecke der Schützen- und Hirtenstrasse.

5002. Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Therese mit dem Dr. philos. Herrn Gröhe zeigen ergebenst an:

A. Pauli, Pastor prim.
M. Pauli, geb. **Wiesner.**

Nieder-Wiesa, den 9. April 1870.

Verlobte:

Therese Pauli.
Dr. Gröhe.

Nieder-Wiesa. Greiffenberg i. Schl.

4979. Entbindungs-Anzeige.

Die heut früh 1 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, **Louise Nieselt** geb. **Staacke,** von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an.

Schönau, den 9. April 1870.

Julius Nieselt, Töpfermeister.

5038. Todes-Anzeigen.

In tiefer Betrübniß zeigen wir hiermit an, daß unser lieber **Martin** heut früh 1/4 7 Uhr an Darmgicht und innerlichen Krämpfen unsern Herzen wieder entrissen ward.

Retschdorf, den 11. April 1870

Der Cantor Jagsch und Frau.

4926. **Statt besonderer Meldung.**

Allen Freunden und Bekannten widme ich hiermit die traurige Nachricht, daß heut früh 5 Uhr mein innigstgeliebter Mann **Franz Alexander Curth** nach langen Leiden sanft im Herrn entschlief.

Um stille Theilnahme bittet die tiefgebeugte Wittwe

Hirschberg, den 9. April 1870.
Louise Curth, geb. Gran.

4996. Am 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, verschied nach langjährigen Leiden, im 65. Lebensjahre, die Frau Kantor **Klein, Ida** geb. **Hensel** hierselbst. Dies zur Nachricht für ihre vielen Bekannten.

Hirschberg, den 11. April 1870.

Eine Freundin.

Gestern, den 10. April cr., Vormittags 10 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager die verwittwete Frau Bureau-Assistentin **Marie Rosina Conrad,** geb. Hornig, in dem hohen Alter von 79 Jahren 9 Monaten. Diese traurige Nachricht widmet allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Caroline Auguste Hosemann. geb. Hornig, als Pflegetochter.

Hirschberg, den 11. April 1870.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. April Nachmittag 4 Uhr statt. 4985

4972. **Todes-Anzeige.**

Heut Morgen 10 1/4 Uhr verschied sanft in Folge eines Schlaganfalles im 76. Lebensjahre unser inniggeliebter Vater, der Lackirer **Christian Maywald.** Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dieses ergebenst an

Schmiedeberg, am 10. April 1870.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

4980. **Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied sanft den 3. d. M., Abends 7 Uhr, unser guter Bruder und Schwager, der Königl. Bureau-Assistent **Karl Gerschwitz,** in dem Alter von 41 Jahren 9 Monaten; diese Anzeige widmen ihren Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schönau, den 6. April 1870.

Heute Abend 9 Uhr entschlief nach schweren Leiden, im 69. Lebensjahre, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Weißgerbermeister

Friedrich August Hoffmann.

Diese Anzeige widmen, um stille Theilnahme bittend, seinen vielen Freunden und Bekannten. 4948

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Schönau u. Landeshut, d. 6. April 1870.

4974.

Der Liebe Klage

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages meines unvergeßlichen Ehegatten, des

Fleischermeister August Koch

zu Landeshut.

Er starb am 12. April 1869 im Alter von 40 J. 6 M. 14 T.

Ein Jahr ruhst Du. Ach! es brach so früh das Vaterherz!
Zu schnell schied's Du von Gatten, Kinder Seite.
Tief war der Schlag, groß ist der bittre Schmerz;
So schnell zu geben Dir das Grabgeleite.
Wie redlich, treu hast Du's mit uns gemeint;
Wer hätte wohl den schnellen Tod geträumt.

Wie liebereich, zufrieden, wie unermüdend Deine Hand,
Gingst schaffend, sorgend, froh, stets früh und spät einher!
Wohin ist das Glück! Wohin ist nun der Liebe Band,
Verschwunden, ach verschwunden ist Alles! Du bist nicht mehr.
Unnennbar ist der Gattin, Kinder Schmerzen,
Sie weichen nie aus unsern guten Herzen.

Die hinterlassene Gattin **Ernestine Koch**, geb. **Lehder**,
fünf verwaiste Kinder:
Maria. Herrmann. Ida. Max. Hugo.

4944

Erinnerung

an unsern Jugendfreund

Adolph Elsner aus Alt-Kemnitz,

zu seinem 21. Geburtstage,
welcher am 8. November v. J. ertrank.

Mitten in des Lebens Lenze,
Naht der Tod im jähen Schritt,
Wand zu früh Dir Trauerkränze,
Hemmte Deines Fußes Tritt.

Von dem Freunde woll'st Du kehren
Heim in's theure Vaterhaus,
Doch wer kann der Schickung wehren? —
Deine Pilgerzeit war aus.

Nur ein Fehltritt riß Dich nieder
In der Wasserwogen Schaum;
Bald ertönten Grabelieder,
Hin war Deines Lebenstraum.

Deinen Trost send' auf die nieder,
Die Du, Gott, so tief gebeugt,
Eine sie mit ihm einst wieder,
Wenn ihr Lebenstag sich neigt.

Gewidmet von zwei Jugendfreunden aus Alt-Kemnitz.
R. B.

4947.

Nachruf

an den am 3. März 1870 früh verstorbenen Stellenbesitzer

Gustav Geißler,

zu seinem auf den 13. April treffenden 32. Geburtstage.

Nur kurz sollt' sein Dein Erdenleben!
Du bist dahin, genommen unser'm Bunde!
Umsonst war unser Müh'n und Streben
Zu retten Dich, es kam die Todesstunde!

Es flossen viele bitt're Thränen,
Die Dir geweiht, — noch bluten Trennungswunden;
Es fühlt die Seele heißes Sehnen
Dem Theuren nach, ach! in so manchen Stunden!

Du warst gefällig, brav, bescheiden,
Drum wirst Du Freunden unvergeßlich bleiben.
Uns möge trösten, daß Dein Scheiden
Dich hat befreit von manchem Erdenleiden.

Drum hemmen wir die Wort' der Trauer.
Ruh' sanft, ruh' sanft! so rufen heut' die Deinen,
Bis nach des Lebens kurzer Dauer
Der Herr uns Alle selig wird vereinen.

Wederau. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

4913.

Denkmal trauernder Liebe

auf das Grab
der am 11. April 1869 in Martinwaldau in dem Alter
von 36 Jahren 8 Monaten 25 Tagen
als Wöchnerin verstorbenen

Frau Christiane Karoline Riedel,

geb. **Förster,**

Ehefrau des **Christian Gottlob Riedel,**
Gutsbesitzers daselbst.
Gewidmet
von ihrem tieftrauernden Gatten.

O laß' noch einmal uns es laut bekennen
Wie heiß Dein Bild in uns'rer Seele brennt!
Den süßen Namen laß' uns oft noch nennen,
Den keine Zeit aus uns'rer Seele trennt.
Du bist das Theuerste, was wir besessen,
Wie könnten wir Dein liebes Bild vergessen!

Wie war ich glücklich, als ich Dich gefunden,
Nachdem ein Gattinherz schon von mir schied!
Du warest Balsam mir in Trauerstunden
Und theiltest Leid und Freuden christlich mit,
Nahmst der verwaisten Kinder treu Dich an!
Gott lohne oben Dir, was Du gethan!

Nur sieben Jahre währte dieses Glücke,
Gelöset ward der Liebe goldnes Band;
Und Deine Kinder ließest Du zurücke,
Darunter auch ein Säugling sich befand.
Schwer war es uns, für dieses junge Leben
Die gute Mutter in den Tod zu geben.

Wie tiefgebeugt steh'n heut an Deinem Grabe
Die treuen Eltern, die Dich heiß geliebt!
Daßelbe birgt ja ihre beste Gabe,
Die einz'ge Tochter, die nicht wiedergiebt
Der Tod, der Dich geführt hat himmelan.
Es ruft der Schmerz: Gott, was hast Du gethan!

Du aber weilest nun in Himmelshöhen
Verklärter Geist, dort an des Herren Thron!
Ja, segnend wirst Du auf uns niedersehen,
Auf Alle, die so oft geweinet schon!
Auch Deine Brüder und der Freunde Kreis
Gedenken Deiner noch in Liebe heiß.

O nimm den Dank für alle Deine Liebe,
Mit der Du freundlich schmücktest unsern Pfad!
Umzog die Stirne sich mit Wolken trübe,
Mit sanfter Hand strichst Du die Falten glatt.
Als Preis der Liebe sei des Lebens Krone
Die dort bescheert an Gottes ew'gem Throne!

Worte wehmüthiger Erinnerung

an unsere unvergeßliche Gattin und Mutter,

Frau Marie Elisabeth,

geb. **Brettschneider,**

gewesene Ehefrau des Bauergutsbesitzers **Gottlieb Berndt** in Neudorf am Greiffenstein.

Sie starb in Folge eines scheinbar unbedeutenden Unglücksfalles in dem noch rüstigen Alter von 58 Jahren, 4 Monaten und 4 Tagen. am 27. März d. J, früh 9 Uhr.

Um sie trauert ein treuliebender Gatte nebst 4 Kindern, 3 Söhnen und 1 Tochter, und Schwiegersohn. Sie wollen das Andenken an die Geliebte und Heißbeweinte durch diesen Nachruf ehren und ihrem Schmerze durch Worte Linderung verschaffen.

O, es ist oft ein hartes Wort: „Die Mutter stirbt! —

Der Lenz senkt endlich milde sich hernieder, —
Im Feld und Garten tönen Frühlingslieder
Und Lust und Hoffnung schwellet manche Brust!
In unſ're Freud' mischt sich der Wehmuth Zähre; —
Es fehlt Jemand, — wir fühl'n so eine Leere; —
Uns traf ein großer, schmerzlicher Verlust!

Des Hauses Mutter, rüstig stets und kräftig,
Und früh und spät für unser Wohl geschäftig,
Im mittlern Alter stehend und gesund,
Nicht ahnend, daß der Tod schon in der Nähe,
Der schwere Abschied ach, so bald geschähe.
Um sie klagt heute unser Herz und Mund! —

Des Hauses Krone, — liebend, treu und wacker,
Trug unverhofft man auf den Gottesacker;
Nach kurzer Krankheit sank mein Weib dahin;
Ich und die Kinder haben viel verloren! —
Gott hat zu großen Schmerzen uns erkoren!
Ach, wer erkennt des Höchsten Rath und Sinn?! —

Wir werden an die Fastenzeit gedenken,
Auf Jesu Leiden unſ're Blicke lenken! —
Dies träufle Balsam in das wunde Herz! —
Je größer Lieb' zu Kindern und zum Gatten,
Je mehr wir lieb und werth die Mutter hatten:
Je tiefer beugt uns heut der Trennungsschmerz!

Ein Fall verletzte sie daheim im Zimmer,
Scheinbar gering, bald zeigt die Folg' sich schlimmer
Als man gedacht; der Schmerz nahm überhand.
Ein Sohn ward krank, — bedenklich wird's bei Beiden;
Der Kummer dringt in's Haus bei solchen Leiden.
Führwahr, die Welt ist hier ein Prüfungsland! —

Wir beteten; Gott hörte unser Flehen
Und ließ bei Beiden Besserung uns sehen
Ein Sonntag kommt: „Geh' in das Gotteshaus,
„Bet' dort für mich, es wird uns Beiden frommen!"
So sprach mein Weib; — noch nicht war ich gekommen
Zur Kirche hin, da sprach ein Bote aus:

„O geht nach Haus! Die Gattin ist gestorben!"
„„Ach, so ist alle Hoffnung mir verdorben!""
„Ein Schlagfluß hat die Gute hingerafft!"
Die Glocken riefen schön in heil'ge Hallen,
Doch Trauerklänge sie in's Herz mir schallen! —
Auf solchen Schreck wollt' sinken meine Kraft. —

Sie war dahin, die mich so sehr geliebet,
Mich nie mit Fleiß, nie gern ein Kind betrübet;
Wie fiel das mir und meinen Kindern schwer!
Kein Wort vernahm ich mehr vom treuen Munde.
O Welt, das war gar eine bange Stunde!
O Gattin, sende Himmelstrost uns her!!

In Arbeit hat mein Weib mich oft vertreten,
In meinem Schmerz schloß sie mich in ihr Beten,
Und pflegte mich: ach, das vergeß ich nicht. —
Die blinde Mutter mein hat sie geleitet,
In steter Nacht ihr manchen Trost bereitet; —
Das heißt man: treu erfüllen seine Pflicht. —

Die Trennung ist allüberall auf Erden! —
Im Himmel soll der Schmerz geheilet werden;
Dafür bürgt uns das wahre Christenthum. —
Wir haben unſ're Mutt'r gut behandelt; —
O seht, wie sie dort in Verklärung wandelt! —
Gebet und Fleiß mach' uns, wie ihr, hier Ruhm! —

Dank Söhne Euch für Eure Kindesliebe!
Dank Tochter Dir, die Du aus edlem Triebe
Die gute Mutter hast so treu gepflegt!
Dank Allen, welche mit uns theilgenommen,
Zum Trost zu Grab aus Mittleid sind gekommen.
Vertrau'n wir Gott, der Aller Schicksal wägt! —

Neundorf am Greiffenstein und Stöckigt-Liebthal, den 9. April 1870.

Der Bauergutsbesitzer Gottlieb Berndt, nebst seinen 3 Söhnen, der Tochter, dem Schwiegersohne und deren Kindern, als die tieftrauernden Hinterlassenen.

4948.

Wehmüthige Erinnerung

an meinen mir zu früh verstorbenen Gatten, den Stellbesitzer

G. Geisler,

zu seinem auf den 13 April treffenden 32 Geburtstage.

Als Du da vor einigen Jahren,
Kämpftest für das Vaterland,
Hat in allen Kriegsgefahren
Dich beschützet Gottes Hand;
Und als Friedensruf ertönt,
Kamst auch Du heim, ruhmgekrönt.

Dann war endlich Dir gelungen,
Wonach Du schon lang begehrt,
Auch der eigne Herd errungen,
Der Dir war von Gott bescheert,
Aber ach! nach Wochen schon
Klang der Glocken Trauerton!

Ach, wie schmerzet mich Dein Scheiden,
Da für mich nur schlug Dein Herz;
Kanntest keine andre Freuden,
Theiltest mit mir jeden Schmerz.
Groß die Liebe, welche spricht:
„Denkt an Sie, verlaßt Sie nicht!"

Und nun muß ich trauern, weinen,
Weinen an der stillen Gruft,
Bis der Herr uns wird vereinen
Und uns seine Stimme ruft:
Feiert in den lichten Höhn
Auferstehung, Wiedersehn!

Wederau.

Die tieftrauernde Wittwe
Alwine Geisler.

Wehmuthsvolle Erinnerung

an unsern am 12. April v. J. im Alter von 9 Jahren und 23 Tagen verstorbenen Sohn, Bruder und Schwager

Hermann Heinrich Bormann.

Der rauhe Nord knickt oft die schönsten Blüthen,
Bricht schnell und grausam Blumenknospen ab;
Die Rose welkt, berührt von Sturmes Wüthen
Und sinkt entblättert in das frühe Grab.

So bist Du Lebensrose abgefallen
Vom Lebensbaum, entrissen unserm Kreis;
Drum fließt auf Deinen Hügel, von uns Allen
Der Liebe Trauerthräne — ach! so heiß.

Heut' rufen wir Dir nach: Du hast errungen
Des Himmels Palme nach so herbem Schmerz,
Dein letzter schwacher Seufzer ist verklungen,
Und Himmelswonne labt Dein reines Herz.

Nieder-Falkenhain, den 12. April 1870.

Stellbesitzer **Carl Friedrich Bormann.**
Johanna Rosina Bormann, geb. Schneider.
Johanna Zobel, geb. Bormann.
Bauergutsbesitzer **Wilhelm Zobel.**

Litterarisches.

5025. Soeben erschien und ist in **A. Taube's** Buchhandl. in Hirschberg zu haben:

Prinz Peter Napoleon als Todtschläger

vor dem höchsten Gerichtshofe zu Tours.

Wortgetreue Darstellung der Verhandlungen, nebst Biographie des Angeklagten. Herausgegeben von Wolfgang Bernhardi. Mit 2 Porträts und 1 color. Titelbilde.

Preis 5 Sgr.,

nach auswärts franco gegen Francosendung von 6 Sgr. in Briefmarken.

Herzlieb. mein unter'm Rebendach!

Für Tenor od. Sopran, Baryton od. Alt, à 7½ Sgr.
Für Pianoforte übertragen, Walzer Arrangement, à 10 Sgr.
Herzliebchen mein unterm Regendach, Parodie v. O. Mykus, à 2½ Sgr.

Stets vorräthig in **A. Taube's** Buchhandlung in Hirschberg.

5024

4984. Zur Prüfung resp. Aufnahme der für die am ersten Mai c. zu eröffnende Real-Gymnasial-Lehr-Anstalt anzumeldenden Schüler wird der Unterzeichnete Mittwoch den 20. April c., früh von 8 Uhr ab, im Schulsaale anwesend sein.

Die Schüler haben zu diesem Termin ihr Tauf- und Schulzeugniß, sowie die Lehrbücher, nach denen sie unterrichtet sind, und ihre letzten Arbeits-Hefte mitzubringen.

Löwenberg, den 10. April 1870.

Dr. **Meyer,** des. Dirigent.

Turner-Feuerwehr.

4983. **Mittwoch** den 13. April, Punkt 8 Uhr, **General-Versammlung** im schwarzen Adler. Jahres-Bericht. **Abtheilungsführer-Wahlen.**

5018

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch den 13. d. M. fällt der gesellige Abend aus.

Der Vorstand.

Allgem. Lehrer-Versammlung

Dienstag den 19. April c., von früh 10 Uhr ab, im Schießhause zu Liegnitz.

Tagesordnung: 1., Die Provinzial-Pestalozzi-Vereinssache (Referenten: Herr Hauptlehrer Dietrich aus Breslau; Hr. Rector Groß a. Görlitz).
2., Die Unterrichtsgesetzes-Frage (Referent: Herr Lehrer Rosemann aus Waldenburg) und sonstige Tagesfragen, die sich auf Schule und Lehrer beziehen.

[3893]

Vorversammlung: Montag den 18. April, Abends 6 Uhr, im Schulhause am Friedrichsplatz.

Der Vorstand des Liegnitzer Lehrer-Vereins.

Das so beliebte große Kunstwerk,

darstellend die

Leiden Christi,

ist in der Charwoche, sowie während den Feiertagen, in meinem Geschäftslocal zum letzten Male geöffnet.

5039.

Schmiedeberg, im Monat April.

J. Milke, Uhrmacher und Mechanikus.

4964. Oster-Dienstag, den 19. April, findet das Quartal der Schuhmacher-Innung in üblicher Weise statt.

Bolkenhain, den 10. April 1870. **Fischer,** Obermeister.

4813

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Lauban und Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich mein Geschäft von der Richterstraße Nr. 186 nach der **Weberstraße Nr. 109** in das Haus des Herrn Rentier Lachmann verlegt habe; gleichzeitig empfehle ich fertige Kutschwagen in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen. Auch werden Sattlerarbeiten jeder Art angenommen.

E. G. Schäfer,

Sattler und Wagenbauer in Lauban.

4694. **Sonnen- und Regenschirme** werden reparirt und überzogen Butterlaube No. 34 beim Drechslermeister **Hain.**

Amtliche und Privat-Anzeigen

4895. **Bekanntmachung.**

Nachdem die Frist zur Anbringung von Communalsteuer-Reklamationen pro 1870 mit Ende des Monats März abgelaufen ist, können etwa jetzt noch eingehende Ermäßigungs-Gesuche ohne besondere Veranlassung keine Berücksichtigung mehr finden.

Hirschberg, den 5. April 1870.

Der Magistrat.

Donnerstag den 14. April c., 10 Uhr Vormittag, sollen unter Vorbehalt des Zuschlags auf hiesigem Posthofe
2 stark mit Eisen beschlagene Schlitten-Untergestelle zu zweisitzigen Postwagen und
1 desgleichen zu viersitzigen Postwagen
meistbietend versteigert, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Post-Amt.

Hirschberg, den 28. März 1870.

5064.

Bekanntmachung.

Die Befolgung der Polizei-Verordnung vom 28. Juli 1866, welche bestimmt, daß die Straßen und Rinnsteine in der Stadt wöchentlich zweimal, am Mittwoch und Sonnabend, gereinigt werden müssen, wird in der Zeit vom 1. April bis 1. October cr. Abends zwischen 6 und 7 Uhr kontrolirt werden. Die Reinigung muß deshalb spätestens bis 6 Uhr Abends bewirkt sein.

Hirschberg, den 9. April 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

4858.

Stein-Lieferung.

Zum Bau eines Schulhauses hierselbst sind alsbald 291 Schachtruthen Granitsteine zu liefern. Auf diese Lieferung reflektirende Steinarbeiter wollen ihre etwaigen Offerten bis Donnerstag den 14. d. M. in unserer rathhäuslichen Registratur, versiegelt, mit der Aufschrift „Steinlieferung zum Schulhausbau" abgeben, woselbst auch die speciellen Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt Sonnabend den 16. d. M., früh 11 Uhr, im Stadtverordnetensitzungs-Zimmer.

Hirschberg, den 7. April 1870.

Der Magistrat.

3344.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Bäcker Lindau zu Cunnersdorf gehörige Grundstück No. 351 daselbst soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 14. Mai 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,20 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 25 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 17. Mai 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 8. März 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

4915.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Ehrenfried Weske gehörige Häuslerstelle Nr. 110 zu Krobsdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 11. Juni 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Subhastationsrichter an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden. — Zu dem Grundstücke gehören 11,72 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 8,48 rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 14. Juni 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem Subhastations-Richter verkündet werden

Friedeberg a. Q., den 30. März 1870.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

5001.

Freiwilliger Verkauf.

Die Gärtnerstelle Nr. 83 zu Schoosdorf, soll im Wege der freiwilligen Subhastation

den 30. April c., Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle des unterzeichneten Kreisgerichts verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Löwenberg, den 7. April 1870.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

4390.

Freiwilliger Verkauf.

Die der verstorbenen Wittwe **Kluge**, Rosine geb. Seiffert, gehörig gewesene Gärtnerstelle Nr. 16 zu Neuendorf, abgeschätzt auf 3,495 rtl., in Worten: dreitausend vierhundert fünf und neunzig Thaler, wird

am 23. April 1870, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserem Bureau einzusehen.

Greiffenberg, den 29. März 1870

Königliche Kreisgerichts-Commission.

4875.

Auktion.

Donnerstag, den 14. April c., Vormittags 11 Uhr, sollen in dem Hofe des dem Fuhrwerksbesitzer Tschentscher gehörigen, auf der Zapfengasse hierselbst gelegenen Hauses, zwei Pferde, Fuchs und Rappen, zwei große Arbeitswagen und ein Kleiderschrank; Nachmittags 2 Uhr auf der Adlerburg: zehn Tische gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 7. April 1870.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.
Tschampel.

5044.

Auktion.

Sonnabend d. 16. April c., Vorm. 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Meubles, Hausgeräthe, Ladenutensilien, ein Ladentisch, ein Regal, einige Waarenvorräthe an Taback, Cigarren, Cichorien, Erbsen, Bohnen, Linsen, Hierse, Graupe, Kartoffeln, etwas Holz und Kohlen, Streichhölzer; — um 11½ Uhr vor dem Rathhause: drei Handwagen und ein Fensterwagen; — um 12 Uhr im Gebäude des Kreisgerichts: ca. 50 Scheffel Asche und eine Steigeleiter; — um 2 Uhr auf dem ehemaligen Schützenplane: ein Schimmel gegen baare Zahlung versteigert werden. Um 3 Uhr wird eventuell die Auktion auf dem Rathhause fortgesetzt.

Hirschberg, den 9. April 1870.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.
Tschampel.

4829 Am Mittwoch den 20. April c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Concertsaale des ehemaligen fürstlichen Palais zu Löwenberg verschiedene musikalische Instrumente und Requisiten u. A.: 16 Orchestergeigen, 4 Contrabässe, 2 Cellis, 2 neue Maschinenpauken und 2 Flügel-Instrumente gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

5043.

Große Auktion.

Mittwoch { den 13. d. M., von früh 9½ Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, werden in meinem Auktionslokal, Ecke der Langstraße, wegen Aufgabe eines Geschäfts eine große Partie **Lederwaaren, Bijouterien, Porzellan, Lampen und gute Cigarren** meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden

F. Hartwig, vereid. Auktions-Commissarius.

2662

Bekanntmachung.

Auf Antrag des concessionirten Pfandleihers Hrn. Hermann Baumert hier sollen die bei demselben niedergelegten, seit länger als sechs Monaten verfallenen Pfänder, als: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Bett- und Tischwäsche u. s. w., versteigert werden.

Hierzu ist auf **den 9. Mai 1870** und folgende Tage, Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, Termin angesetzt.

Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht eingelöst werden, werden in demselben verkauft, aus dem Erlöse wird der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 22. Februar 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissar.
Tschampel.

5000

Auktion.

Donnerstag den 14 April werde ich von früh 9½ Uhr ab, in meinem, innere Schildauerstraße befindlichen Auctionslokale:

1 Billard nebst Zubehör, einige Mille Cigarren, Taback, einen Rest Wein, einige neue Reisekoffer und Reisetaschen, gut gehaltene getragene Kleidungsstücke, worunter 2 Fracks, eine Partbie neuer baumwollener Strümpfe, Kleiderstoffe, eine Parthie ungeschlissener Federn, Westenknöpfe, 1 Degen, 1 Standrohr, 1 Fernrohr, Reißzeug, Leuchter, Tabletts, Lampen, 2 große Marktkasten, 1 Schaukasten, einige Fußritschen, Bilder, 1 großen Spiegel, 2 Wanduhren, 1 Copirpresse, 1 silberne Ankeruhr, eine silberne Cylinderuhr, neue Kaffeemühlen, Posamentirwaaren und verschiedenes Andere meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Hirschberg, den 7. April 1870. **R. Böhm,**
Auctions-Commissar.

4932.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 22 April c., **Nachmittags von 3 Uhr an**, sollen im Gasthof zum „goldenen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 81 Klaftern Fichten-Scheitholz, 43 Klaftern desgl. Knüppel, 70 Klaftern desgl. Stockholz und 86 Schock desgl. Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 8. April 1870.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

4993.

Auktion.

Laut Verfügung des Königl. Kreisgerichts zu Lauban sollen Dienstag den 19. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Gerichtskretscham einige Gegenstände meistbietend verkauft werden.

Friedersdorf, den 10. April 1870.

Das Ortsgericht.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier zu Reichwaldau im Forstorte Breitebusch, Abtheilung 25, unweit der Reichwaldauer u. Hermannswaldauer Straße licitando nachstehende Hölzer verkauft werden.

Am 12. April d. J., von früh 9 Uhr ab:

7 St. Eichen-, 60 Birken-, 40 Erlen- u. 43 Aspen-Stämme,
288 Fichten-Stämme,
158 " Klötzer,
709 " Stangen,
17¼ Schock hartes Abraumreißig,
52½ " weiches "
1 Klafter Eichen-Knippelholz,

Versammlung früh 9 Uhr im Breitenbusche.

Mochau, den 7. April 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.
Bieneck.

4716

4906.

Auktion.

Im Auftrage der Kgl. Kreisgerichts-Kommission werde ich **am 20. April c., Vormittags 9½ Uhr,** in der Häuslerstelle Nr. 256 zu Flinsberg die Häusler Schwedler'schen Nachlaßsachen, bestehend in:

zwei Kühen, Meubles, Hausgeräth, Ackergeräth und Kleidungsstücken,

gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. an den Meistbietenden verkaufen. **Berger**, Gerichts-Aktuarius.

Friedeberg a. Q., den 6. April 1870.

5003.

Auktion!

Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Kommision werde ich **am 19. April c., Vormittags 11½ Uhr, vor dem hiesigen Rathskeller,** „2 Fuhrwagen, 2 Schweine, ein Pferd und eine Kuh" gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 6. April 1870.

Berger, Gerichts-Aktuarius.

Pacht-Gesuch.

4825. Zu Johanni wird eine **Schmiede** — mit oder ohne Handwerkszeug zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Görlitz, Salamonstr 12.

Ein Spezerei-Geschäft

wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Offerten, unter Angabe des bisherigen Umsatzes nimmt die Expedition des Boten unter **A. X. 16** entgegen. 5022

4811 **Die Milchpacht von 40 Kühen**

auf dem Dom. **Schlottnig** per Lignitz ist an einen kautionsfähigen Käser, vom 2. Juli c. ab, anderweitig zu vergeben.

5041. Eine feine **Restauration**, mit complettem Inventar und Eiskeller, ist in einer Kreis- und Garnisonstadt bei einer Caution von 200 rtl. sofort zu verpachten Auskunft ertheilt

Ed. Thater in Hirschberg.

Danksagung.

Innigsten Dank Allen, welche unseren vielgeliebten Gatten, Vater, Groß- und Schwiegervater, Herrn **Tost**, zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Dank Sr. Hochwürden Herrn Erzpriester Tschuppick und Sr. Hochwürden Herrn Kaplan Budler; Herrn Erzpriester Tschuppick besonders für seine so trostreiche Grabrede. Ebenso vielen Dank der Deputation der löblichen Schuhmacherinnung für ihre Begleitung.

4982 Hirschberg. Huben. Guben. Die tieftrauernde Wittwe

Marie Tost nebst Familie.

4950. Anzeigen vermischten Inhalts.

Meine Wohnung ist jetzt Greiffenbergerstraße Nr 269. Friedeberg a Q.

F. H. Illing.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rükkenmarkleiden, Schwächezustände, Epilepsie) und Frauenkrankheiten heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt Dr. **Cronfeld**, Berlin, jetzt Leipzigerstr. 1 9. 4451.



Als sichere Capitalanlagen empfehle ich:

Breslauer Stadt-Obligationen à 4 1/2 % Zinsen. **vom Staate garantirt,**

Oberschles. Eisenbahn-Prioritäten Litt. H. a 4 1/2 % Zinsen,

Neue Posener Pfandbriefe a 4 %,

Durch den billigern Cours kommen die Zinsen a 5 %. 4488

David Cassel,

Bank- und Wechselgeschäft.

4435. Junge Mädchen und Damen, welche im Landschafts- und Blumenzeichnen, in Aquarell- und Porzellan-Malerei Unterricht zu nehmen wünschen, ertheilt bereitwilligst Auskunft Frau Sanitätsräthin **Tscherner** geb. **v. Kezewska** allhier.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Newyork**	Mittwoch	13. April	nach	Newyork	via Havre
D. **Frankfurt**	Mittwoch	13. April	„	Havana u. New-Orleans	„ Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	16. April	„	Newyork	„ Southampton
D. **Baltimore**	Mittwoch	20. April	„	Baltimore	„ Southampton
D. **Rhein**	Sonnabend	23. April	„	Newyork	„ Southampton
D. **Hansa**	Mittwoch	27. April	„	Newyork	„ Havre
D. **Donau**	Sonnabend	30. April	„	Newyork	„ Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	4 Mai	„	Baltimore	„ Southampton
D. **Bremen**	Donnerstag	5. Mai	„	Newyork direct	
D. **Main**	Sonnabend	7. Mai	„	Newyork	„ Southampton
D. **Hermann**	Mittwoch	11. Mai	„	Newyork	„ Havre
D. **Union**	Sonnabend	14. Mai	„	Newyork	„ Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	18. Mai	„	Baltimore	„ Southampton
D. **Hannover**	Donnerstag	19. Mai	„	Newyork direct	
D. **Weser**	Sonnabend	21. Mai	„	Newyork	„ Southampton

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Fracht nach Newyork u. Baltimore: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s mit 15% Primage per 40 Cubicfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.

210
4952.

Billigste Gelegenheit für **Auswanderer** nach **Amerika!**

Von **Stettin** nach **Newyork** wird am **26. April** d. J. das prachtvolle, dem Nordamerikanischen Lloyd gehörende Dampfschiff I. Klasse

„Rising Star, Capt. **Seabury",**

expedirt — Ueberfahrtspreise einschließlich vollständiger Beköstigung: 1 Cajüte **100 Thlr. Pr. Crt.**, Zwischendeck **50 Thlr. Pr. Crt.** Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Pr. Crt. Ein ausgezeichnetes Musikchor zur Unterhaltung der Passagiere befindet sich am Bord. — Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt nur

Consul **C. Messing** in **Stettin,** Dampfschiffs-Bollwerk 3, concess. Dampfschiffs-Expedient.

Anzeige für Zahnleidende.

4887. Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich **in Warmbrunn täglich, in Hirschberg jeden Donnerstag in Titz's Hotel zum weißen Roß, früh von 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr,** zu consultiren. Zur Ertheilung meines Rathes bei Krankheiten des Mundes, der Zähne und des Zahnfleisches, gestützt auf langjährige Erfahrungen, empfehle ich mich dem geehrten Publikum. **Tampon= und demi-Tampon Gebisse** auf Kautschuk, **amerikanischer Construction,** werden auf's Schnellste von mir angefertigt und geehrte Aufträge prompt und zu zeitgemäßen Preisen effectuirt. Auch liegen dergleichen zur gefälligen Ansicht bereit.

L. Neubaur, pract. Zahnkünstler in Warmbrunn, wohnhaft vis-à-vis dem Militair=Kurhause.

Taubheit ist heilbar!

Beim Vorhandensein der geringsten Spur des Gehörs findet sichere Heilung statt. Preis des Mittels 3 Thlr. Zu beziehen gegen **Einsendung** des Betrages von 3949.

Dr. Seydler, Berlin, Koppenstr. 66, 1 Tr.

4908. Ich bin gesonnen, mich im Laufe dieses Monates in Friedeberg a./Q. als Arzt niederzulassen.

Sprechstunden tägl. von 9—10 Uhr früh;
Dienstag von 10—12 für Augenkranke.
Greifswald, im April 1870.

Dr. Adam.

4975 Einem verehrten Publikum von Schönau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Seilermeister** etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Waaren und reelle Bedienung mir das Vertrauen meiner werthen Kunden zu erwerben und zu erhalten. — Meine Wohnung ist bei der verwittweten Frau Grähn **vor dem Oberthor.** ***August Ebert,*** Seilermeister.

Auch wird ein Knabe, welcher die Seilerprofession erlernen will, unter günstigen Bedingungen angenommen. D. O.

4963. **Warnung.**

Nachdem durch lästerhafte, ja bis ins Gemeine hinübergehende Zungen, die überhaupt zu solchen Verläumdungen nur Zeit haben können, auch nur von vielleicht früher selbstgemachten Erfahrungen andere Persönlichkeiten zu verdächtigen suchen, nehmen die Unterzeichneten Veranlassung, Verwahrung gegen diese ausgebrachte Lüge einzulegen, mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß Jeder, der von dieser groben Lüge spricht, sie weiter verbreitet, von uns im Beistande unserer Eltern zur gerichtlichen Verantwortung gezogen wird.

Insbesondere können diejenigen lügenhaften Zungen, welche ein solches Gerücht verbreitet haben, als unsere Tugendrichter nicht empfohlen werden.

Ketschdorf, im April 1870. **Die acht Jungfrauen.**

5008. Es hat sich das Gerücht verbreitet: ich hätte von dem entwichenen Bankier Schaufuß 500 Thlr. erhalten. Da dies eine erdachte, freche Lüge und nur geeignet ist, meinem Renommé zu schaden, warne ich vor Weiterverbreitung.

Hirschberg, den 11. April 1870. **Auguste Höhne.**

☛ Zu sichern Capitalanlagen empfehle ich:

5% Russ. Boden-Credit-Pfandbr.,

bringen durch den jetzigen Cours ca. 6% Zinsen in Preuß. Courant zahlbar, halbjährlich starke Verloosung mit einem Aufgeld von 25 Rubel Silber u. werden netto mit 134 Thlr. Preuß. Courant bezahlt.

Von **Prämien=Anleihen** empfehle ich:

Oestr. Loose v. 1854, 1858, 1860, 1864, Badische & Bairische Prämien-Anleihen, 4% Zinsen,

sowie alle andern **Prämien=Papiere** zu den billigsten Preisen. 4940.

Zum jederzeitigen An= u. Verkauf von Staats=Papieren empfiehlt sich ergebenst

David Cassel,

☛ Bank= u. Wechsel=Geschäft.

5013. **Bekanntmachung.**

Meinen geehrten Kunden von nah und fern hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in Straupitz, sondern in den Sechsstädten Nr. 9 wohne. A. Maaß, Schneidermstr.

4990. **Aufruf.**

Der Seiltänzer Herr **Heyn** wird dringend ersucht, wegen Zeugenvernehmung seiner lieben Frau in der bewußten Angelegenheit seinen jetzigen Aufenthalt baldigst anzuzeigen dem Gastwirth Scheuer in Seichau.

Warnung.

Der Graveur Herr **Przybilla** zu Hirschberg versendet von jedem Nachruf, der in diesem Blatte steht, alsbald nach Erscheinen ein Exemplar eingerahmt, für den hohen Preis von 1 rtl. 15 sgr. Die Expedition des Boten steht nach von uns eingezogenen Erkundigungen in keinerlei Zusammenhange mit dieser Versendung; dieselbe ist lediglich eine Privatspeculation des Herrn **Przybilla**. Wir Unterzeichneten erklären hierdurch unsern Abonnenten, daß wir die extra gewünschte Einrahmung **weit billiger** herstellen. **G. Fiebig**, **W. Gringmuth**,
Buchbindermeister.

4961

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger gebildeter Mann in den zwanziger Jahren, von nicht üblem Aeußern, Besitzer eines Hauses und Inhaber eines anständigen Geschäftes, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen von Gemüth und häuslichem Sinn wollen ihre Adresse nebst Photographie mit Angabe der näheren Verhältnisse unter der Chiffre **F. W. H. 19.** poste restante Löwenberg bis zum 1. Mai cr. vertrauensvoll einsenden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert Keine Offerte bleibt unbeantwortet.

5042. Ein schwarzer **Pudel** mit weißer Kehle hat sich eingefunden und ist gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions-Gebühren abzuholen bei

August Wehner in Petersdorf.

!!!Höchst beachtenswerth!!!

Herr Zahntechniker Friese hat in wiederholten Inseraten im Boten a. d. R. das Publikum ersucht, ihn nicht mit dem Zahntechniker (aus Brodneid und Rache „Barbier") Herrn Krause, wohnhaft in dem Hotel „zu den drei Bergen", zu verwechseln. Ich bin Geschäftsführer bei Herrn Krause, habe theils in Westphalen, theils in Breslau die Zahntechnik in allen ihren Zweigen in zahnärztlichen Ateliers gründlich gelernt und kann es mir deshalb wohl Niemand verdenken, wenn ich das geehrte hiesige und auswärtige Publikum ganz ergebenst bitte mich nicht mit Herrn Friese, einem vormaligen **Kutscher**, verwechseln zu wollen. Schließlich noch die Bemerkung, daß es mir mein Renommée verbietet, mich fernerhin in öffentlichen Blättern mit Herrn Friese zu unterhalten. — Sitacuisses, philosophus mansisses!

Heinr. Liebert,
prakt. Zahnkünstler und Dentist,
z. Z. bei Herrn Krause.

4956

4949

Bekanntmachung.

Von Seiten des Königlichen Landrath-Amtes Waldenburg ist mir die Concession zum Kleinhandel mit geistigen Getränken ertheilt worden. Indem ich mein Unternehmen dem geehrten Publikum der Umgegend angelegentlichst empfehle, versichere ich mit reeller, guter Waare einem nützlichen Bedürfnisse Rechnung zu tragen.

Gottesberg. *Heinr. Ruscheweih.*

Mein **Colonial-Waaren- u. Gegräupe-, Taback- und Cigarren-Geschäft**

habe ich seit dem 6. d. Mts. in meinen Neubau verlegt und empfehle dasselbe bedeutend vergrößert, gütigster Beachtung.

4924. **T. H. Schmidt** in Herischdorf.

4821. Wegen Beleidigung leiste ich dem **Paul Kittelmann** aus Rabishau Abbitte und erkläre denselben für einen ordentlichen Menschen. Welkersdorf, im April 1870.

August Werner.

Stangen's Vergnügungs-Maifahrt

nach

Wien!

und von da weiter nach

Italien

findet
am 1. Mai d. J. statt.
Reise-Programm
unentgeldlich
im

Stangen'schen Reisebureau,
Markgrafenstraße 43.

[4620]

4783.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 28 Jahr alt, von gefälligem Aeußern und einigen tausend Thalern im Vermögen, wünscht sich mit einer Dame zu verheirathen, welche über ein disponibles Vermögen von 3- bis 10,000 Thalern verfügen kann und welches ihr auch auf Wunsch sicher gestellt wird. Damen, welche hierauf reflektiren, werden ersucht, ihre gefälligen Adressen mit und ohne Photographie unter Adresse sub B. B. 108 poste restante Bahnhof Königszelt bis zum 21. April c. niederzulegen.

Discretion Ehrensache.

5016 Der Jungfrau **Anna Bischof** aus Quirl zu ihrem 20. Wiegenfeste ein 9999 Mal schallendes, über alle Berge hallendes Lebehoch!!!

B. . **K. V. C.**

4954.

Nachrufe

werden in meinem Atelier schön verziert und eingerahmt; nach Wunsch auch die Dichtung besorgt **Przibilla**, lichte Burgstr.

3745. In meiner vom Staate concessionirten **Wasser- und Lohebäder-Heilanstalt** werden Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Scropheln, Flechten, Fisteln, veraltete Fußgeschwüre, geheime Krankheiten jedes Stadiums **schnell und gründlich geheilt.** Auswärtige brieflich. Kurpräparate werden zugesandt. **Vincenz Vick**, Berlin, Bendler Str. 8.

Verkaufs-Anzeigen.

4463 Ein zum Betriebe des Fleischergewerbes vortheilhaft eingerichtetes und am Markt zu Marklissa belegenes **Haus** ist sofort zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei dem

Gastwirth **Krüger** in Marklissa und
Commissionair **Illing** in Friedeberg a. Q.

5010. **Rittergut billig zu verkaufen!** 665 M. gute Schön. kl. **Schloß**, neugeb. **Wirthsch.-Geb.**, **Mühle**, **Acker, Wiesen**, schlagb. **Hochwald** (Handelshölzer), **Brettsäge**, ohne Inv. 18000 Thlr. Anzahl. 6000 Thlr. Rest 10 Jahre. Ausk. Kfm. **Riemer** in Breslau, Maur.-Pl.

4482.

Zum Verkauf!

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine rentenfreie **Wirthschaft**, 47 Morgen groß, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer **August Wille** in Conradswaldau.

4901.

Freiwilliger Verkauf.

Veranlaßt durch den Tod meines Mannes, will ich meine in Klein Röhrsdorf belegene **Ackerhausstelle** Nr. 93, von 17,82 Morgen gutem Acker, zur Grundsteuer nach einem Reinertrage von 26,72 rtl. und zur Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 20 rtl. veranlagt, sofort verkaufen.

Klein-Röhrsdorf, den 8. April 1870

Barbara Scholz geb. **Gittler.**

4899.

Gasthofs-Verkauf.

Der Gasthof 1. Classe zum „weißen Roß" in Friedland bei Waldenburg i. Schl., mit vollständigem Inventarium, ist erbtheilungshalber zu verkaufen. Näheres ertheilen die Besitzer:
Pauline Lindner daselbst und
Lüttig in Hermsdorf bei Waldenburg i. Schl.

4920. Das **Haus** Nr. 49 zu Ullersdorf bei Liebenthal, Kr. Löwenberg, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Der Eigenthümer **Franz Sauer**.

4806

Haus-Verkauf.

Mein **Haus**, Gräbenvorstadt Nr. 83 zu Striegau beabsichtige ich unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe besteht aus dem Vorderhause mit 12 Pieçen und großem Bodenraum, dem Hinterhause mit 2 Quartieren, einem gewölbten Pferdestall und Bodenraum, Remisen und einem kleinen Gärtchen. Lage des Grundstücks angenehm.
Näheres zu erfahren bei **A. Würz** in Striegau.

4788. Das **Haus** Nr. 1 zu Nieder-Leppersdorf steht aus freier Hand zum Verkauf bei Ernst Jentsch.

4987 Ein **Haus** in Hirschberg, nahe der Promenade von dem Langgassenthor, mit 4 Stuben, Stallung nebst Gelaß zu einem Wagen, ist billig zu verkaufen. Gute Hypotheken werden als Zahlung angenommen. — Nähere Auskunft ertheilt **Fr. Hilbig**, Tischlermeister, Hirschberg.

4617. Ein schönes, massives **Haus**, nebst Laden und schönem Obst- und Gemüsegarten, 2 Stunden von Görlitz, 1500 Einwohner am Orte, nahe der Kirche und Schule gelegen, ist sofort zu verpachten. Es eignet sich seiner schönen Lage wegen zu jeglichem Geschäft. Pachtpreis 30 Thlr. Auch ist das ganze Grundstück, wozu noch eine Bäckerei gehört, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. des Boten.

5034.

Haus = Verkauf.

Mein **Haus** Nr. 138 zu Erdmannsdorf, mit 6 Zimmern, Küche, Keller und großem Garten, welcher vollständig mit einem Zaun versehen; die Zimmer gut eingerichtet und sehr trocken sind, auch für Fremde gut geeignet, die ihren Wohnsitz hier nehmen wollen. Näheres ertheilt der Eigenthümer daselbst.
H. Hentschel.

4813.

Guts = Verkauf.

Das Gut Nr. 8 zu Tschirnitz bei Jauer, mit 80 Morgen ganz gutem Acker und Wiese, schönen geräumigen, massiven Gebäuden und vollständigem Inventar ist unter günstigen Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten preiswürdig bald zu verkaufen.
Das Nähere beim Gutsbesitzer **Rob. Nixdorf** zu Seckrowitz zu erfahren.

4721. Das **Haus** Nr. 24, mit Garten, zu Dätzdorf bei Rohnstock, steht aus freier Hand sofort zum Verkauf.
Näheres beim Eigenthümer **Ernst Wild.**

4800. Familienverhältnisse halber bin ich Willens mein in Mittelschlesien belegenes **Rittergut** unter sehr angenehmen Bedingungen bald zu verkaufen. Dasselbe enthält ca. 900 Morgen Areal, worunter ca. 90 Morgen 2- und 3schürige Wiesen, vollständiges lebendes und todtes Inventarium und guter Baustand. Nur Selbstkäufern Näheres unter Adresse **A. Z.** 120, post. rest. Liegnitz franco.

4674.

Haus = Verkauf.

Ein in Goldberg am Markt belegenes Haus mit Laden, großem Hofraum und Hintergebäude, ist veränderungshalber zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Exped. d. Bl.

4914. Eine **Schmiede**, massiv, zweistöckig, mit 8 Morgen Acker, steht bei 1500 rtl. Anzahlung sofort zum Verkauf.
Nähere Auskunft ertheilt **C. G. Ruscheweih.** Gottesberg i. Schl.

Bauerguts = Verkauf.

Das ehemals Kleinert'sche Bauergut in Steinseiffen mit 40 Morgen guter nutzbarer Grundfläche, unmittelbar am Gehöfte, eben und vorzüglich gelegen, festgebauten neuen Gebäuden, auch zu zwei Ställen in gleicher Größe sich eignend, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in Nr. 531 zu Schmiedeberg oder 62 zu Quirl. 4981.

Ein Haus in Straupitz,

massiv, mit hölzerner Scheune, Gemüse- und Grasegärtchen, eine Viertelstunde von Hirschberg entfernt, ist sofort für 900 Thlr. zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei
5014. **H. Schröter.**

4440. Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich, mein hierselbst auf der Goldberger Straße gelegenes **Haus** mit schönem Geschäftslokal unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. **Moritz Cohn** in Jauer.

4943.

Zu verkaufen

sind in Kuhnern, Kreis Striegau, einem großen Kirchdorfe, 17 Morgen Land mit einem zweistöckigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude. Näheres beim Eigenthümer:
Oswald Walter.

4623.

Freiwilliger Verkauf!

Die **Häuslerstelle** Nr. 51 zu Regensberg bei Giehren, nebst 2 Morgen Acker, steht sofort billig zum Verkauf.
Näheres zu erfahren bei den Häusler Wagner'schen Erben.
Ernst Wagner, Regensberg. Schlosser **Klahn**, Ullersdorf, gräfl.

4965 Eine **Wirthschaft** mit 40 Morgen Acker, incl. Busch und Wiese, ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Hausverkauf.

Ein Haus, noch in ganz gutem Bauzustande, nebst zwei Gärtchen in Raspenau bei Friedland gelegen, ist unter soliden Bedingungen und geringer Anzahlung **sofort** zu verkaufen. Eine Wasserkraft, jeder Zeit aushaltend, zu jedem industriellen Zwecke sich eignend, insbesondere zur Anlage einer Mangel, da die Nothwendigkeit und der Bedarf vorhanden, ist sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt der Commissionär **Hermann Bürgel** in Landeshut. 4936

4493.

Mühlen = Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt seine zu Nieder-Falkenhain, Kreis Schönau, gelegene Wassermühle, mit franz. Mahl- und Spitzgang, mit guter Wasserkraft und guter Kundschaft versehen, worin seit 11 Jahren die Bäckerei erfolgreich betrieben worden, **sofort** wegen Uebernahme eines größeren Geschäfts zu verkaufen. Zu derselben gehören 12 Scheffel Breslauer Maaß guter Acker, sowie 2 Scheffel schöner Obst- und Grasegarten und ein neu erbautes, massives Wirthschafts-Gebäude.

Friedrich Herrmann, Müller.

4258.

Eine Restauration

mit Concert-Garten, in der Provinz, am Fuße des Riesen-Gebirges belegen, seit ca. 20 Jahren in einer Hand, durch romantische Lage besonders begünstigt und zu jeder Jahreszeit frequent, Lokalität groß und mit einem guten Inventarium versehen, ist anderer Unternehmen halber bei einer Anzahl. von $2\frac{1}{2}$ — 3000 Thlr. zu verkaufen. Näheres bei Herrn A. Schmidt in Liegnitz, Breslauerstraße 26.

4942. Mein zu Nicklasdorf, Kreis Striegau, belegenes **Haus**, nebst Hofraum, Obst- und Grasegarten, sowie Acker im Gesammtflächenraum von ca. 2 Morgen, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer:

Andreas Schubert, Stellenbesitzer in Nicklasdorf.

4785.

Gasthof = Verkauf.

Den 28. April d. J. früh 10 Uhr, wird der in Waldenburg auf der Freiburger Straße gelegene Gasthof, genannt Hôtel de Rome, nothwendig subhastirt. Grundwerth 6000 Thlr., Nutzungswerth 1,100 Thlr. Dasselbe enthält 10 Fremden-, 1 Speise- und 1 Billardzimmer, nebst allem dazu gehörigen Mobiliar; ferner 33 bewohnte Stuben, große Keller, Hofraum und Küche; 1 Pferdestall zu 40 Pferden, 2 Verkaufslokale und 2 schöne Bauplätze. Dies Reflectirenden z. gefl. Nachricht.

4720.

Eine Krämerei

in einem großen Dorfe, nahe der Bahn und großen Fabriken, gut gelegen und bis jetzt vortheilhaft betrieben, mit Haus und Garten ist nebst Utensilien sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Das Nähere bei **W. Höhlmann** in Striegau und beim Müllermeister **Kindler** in Mertschütz bei Jauer.

4724.

Mühlen-Verkauf.

Meine Windmühle mit Jalousie-Flügeln, französischem Gang mit Cylinder, Wohn- und massiven Wirthschaftsgebäuden, nebst schönem Garten und Acker, steht aus freier Hand sofort zum Verkauf. Näheres beim Eigenthümer

Barzdorf bei Striegau. **H. Teusner**, Mühlenbesitzer.

4739

Wassermühlen-Verkauf.

Ich beabsichtige, meine zu Reichwaldau bei Schönau gelegene Wassermühle die einzige am Orte, mit ausreichender Wasserkraft und reichlich 60 Morgen Acker und Wiesen, Familienverhältnisse halber, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen. Auch sind 200 Ctnr. **Futtermehl** zu verkaufen.

Gustav Hilse, Mühlenbesitzer.

4850. **Schmiede = Verkauf.**

Meine zu Mauer gehörige Schmiede, nebst Garten, bin ich Willens zu verkaufen. R. Reuschel, Schmiedemstr.

4925. Die **Gärtnerstelle** No. 31 in Voigtsdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres erfährt man beim Eigenthümer daselbst.

4508.

Eine Wassermühle,

mit zwei französischen Mahlgängen und einem Spitzgange und ausreichender Wasserkraft, ganz massiv erbaut, nebst 10 Morgen (auf Wunsch auch mehr) Acker, steht bei wenig Anzahlung zum Verkauf. Näheres durch

Meinert in Jauer, Bolkenhainer Straße.

4930. Reinschmeckenden **Korn**, ohne jeden Einschlag, das große Quart nur 3 Sgr., empfiehlt **Robert Friebe.**

Tapeten,

die diesjährigen neuen Muster, sind angekommen und empfiehlt die Rolle schon von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an in größter Auswahl

Scheimann Schneller

in Warmbrunn. 4904.

4903.

700 Ctr.

rothe **Speisekartoffeln** hat zum Verkauf.

Dom. Friedersdorf. **Sg. Wessel.**

5027 **Eine große Drehrolle**, sehr leicht zu handhaben, steht zur Benutzung bei Eggeling, Bahnhofstr.

5021 Getreide- u. Mehlsäcke, mit und ohne Naht, in dauerhafter Waare, bis 2 Pfund schwer.

Hirschberg, Markt 24 **Wwe. Weinrich** (R. Anforge.)

4968 **Aechte Rigaer Kron-Saat**

empfiehlt in Original-Tonnen billigst **H. Vollrath.**

Ein gut erhaltenes deutsches **Billard** steht zum Verkauf in

4677. **Joseph Gruner's Brauerei.**

4945. Eine neumelkende **Kuh** mit dem Kalbe verkauft das Dominium Berthelsdorf.

Gummischuhe und **Regenschirme** empfiehlt **H. Bruck.**

H. Liebig,

Klempner und Dachdeckermeister für Metall- und Holzcement-Bedachung,

Hirschberg i. Schl.,

empfiehlt sich, wie alljährlich, auch zur diesjährigen Bau-Saison, im Besitze der neuesten Hilfs-Maschinen, **zu allen bei Bauten vorkommenden Klempner-Arbeiten**, desgleichen zur **Eindeckung flacher Bedachungen mit Holzcement** (Häusler'sche Bedachung), sowie zur **Umschaffung schadhafter Papp-, Filz-** und **Zink-Dächer** in **Doppel-Dächer**, bei normaler Steigung der Flächen, hier, wie **in jeder Entfernung, incl. allen** und **nur des besten Materials, unter Zusicherung reeller Arbeit;** gestützt auf **vieljährige praktische Erfahrung, leiste ich mehrjährige Garantie,** bei Berechnung zeitgemäß billigster Preise. **(Preis-Courante gratis.)** 4971.

Die Farbewaaren-Handlung, Lack- & Firniß-Fabrik

von

Herrmann Vollrath, innere Langstraße,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison:

Broncen in verschiedenen Farben, Carmin, Münchener und Florentiner Lack, diverse Ultramarine, blau und grün, Chromgrün Laubgrün, Resedagrün, Zinnober, roth und grün, Chromgelb in allen Nuancen, alle Erdfarben, fertig geriebene Oelfarben, diverse Sorten Bleiweiß, Zinkweiß, Schneeweiß, Spirituslack, weiß und braun, Politur-, Copal-, Bernstein-, Damar-, Eisen-, Gestell- und Ueberzuglack für Wagenbauer, Leinöl, Firniß, Schellak, weiß und braun, Spiritus 95%, Anilin in verschiedenen Farben, Räderschmiere, Pech, Schwefelsäure, Salzsäure, Scheidewasser, Schlemmkreide, Gummy Sandarac, russischen Leim und feine Maler- und Anstrichpinsel in größter Auswahl. 4967.

Neue Rigaer Kron-Säe-Leinsaat

empfiehlt in bester Qualität billigst 4986.

Giersdorf. Robert Ramsch.

4584.

Bekanntmachung.

Den Herren Landwirthen, welche eine gute Kartoffel-Ernte erzielen wollen, erlaube ich mir hiermit meinen **Leim-Guano** in vorzüglichster Qualität bestens zu empfehlen. Derselbe in Kartoffel-Furchen gestreut, und die Kartoffeln auf denselben gelegt, wird die besten Wirkungen erzielen. Den Centner liefere ich von hier ab per Kasse 1 rtl. 10 sgr. und bemerke noch, daß dieser Guano ein rein gewonnener und kein künstlich erzeugter Dünger ist, derselbe eben gleiche und noch bessere Wirkung hat, als der künstlich erzeugte Guano. Denselben verpacke ich in Fässer von 8, 10 bis 15 Centner.

B. Fritzsche, Maschinen-Oel- und Dampf-Leimsiederei-Besitzer
in Landeshut in Schlesien.

4933.

Kalk-Offerte.

Vom 15. dieses Monats ab empfiehlt täglich frisch gebrannten Bau- und Ackerkalk

Seitendorf, den 11. April 1870. A. Köhler.

Schweizer Kräuter-Magen-Elixir, empfohlen gegen Appetitlosigkeit, Magen- und Unterleibsbeschwerden ꝛc.

Schweizer Kräuter-Brust-Caramellen, empfohlen gegen Brust- und Halsaffectionen, als: Husten, Heiserkeit, Verschleimung ꝛc. für Erwachsene wie Kinder. **Tonossi's Nervengeist**, gegen Gicht, Krampf und rheumatische wie überhaupt alle in den Prospecten aufgeführten Leiden Erwachsener, wie auch ganz besoders zur Muskel-, Gelenk- und Gliederkräftigung schwächlicher Kinder empfohlen. Prospecte nebst Attesten und Gebrauchsanweisung werden sowohl in unten angegebenen, wie in allen anderen bekannten Depots unentgeltlich verabreicht.

Depot in Hirschberg bei *Paul Spehr*, in Goldberg bei *Heinrich Letzner*.

Gustav Hantscheck, General-Depositair für Deutschland, Oesterreich, Rußland ꝛc. Kurfürstenstr. Nr. 48 in Berlin.

4938

4615. Indem wir uns erlauben, wiederholt auf unsere

Dauermehl-Niederlage in Hirschberg

aufmerksam zu machen, empfehlen noch besonders zum bevorstehenden Feste **feinstes Weizenmehl** in anerkannt schöner Waare, zu zeitgemäß billigstem Preise.

Die Verwaltung der Ober-Gräditzer Dampfmühle.

Wer nichts wagt, gewinnt nichts!

3272. Zu den am 20. d. M. beginnenden Haupt-Gewinn-Ziehungen der großen, von der hohen Regierung genehmigten und garantirten Geldverloosung, wobei binnen wenigen Monaten die Summen von **weit über vier Millionen** in Gewinnen von: **250,000, 200,000, 190,000, 180,000, 170,000** im glücklichen Fall gewonnen werden müssen, verkaufe ich

amtlich ausgestellte Original-Staatsloose

zu 2 Thaler das Ganze, 1 Thaler das Halbe, 15 Groschen das Viertel, gegen Einsendung (Posteinzahlung) oder Nachnahme des Betrages.

Amtliche Pläne, die über alles Wissenswerthe Auskunft geben, sowie **amtliche** Gewinnlisten nach **jeder** Ziehung pünktlichst unentgeldlich. Gewinngelder stehen sofort zu Diensten. **Für die sichere Ausbezahlung der Gewinngelder leistet den Besitzern der Loose der Staat Garantie!** Zu dieser **gewinnreichen**, **jede** (vom Publikum mit Recht verlangte) Sicherheit bietenden Gewinnverloosung ladet höflichst ein

Siegmund Levy, Staats-Effecten-Geschäft. Hamburg, Gr. Bleichen 31.

Die Graukalkbrennerei zu Rudelstadt

empfiehlt von heute ab täglich frisch gebrannten **Bau- und Acker-Kalk.**

4934. **C. Köhler.**

Wernersdorf per Bahnhof Merzdorf, den 11. April 1870.

Oswald Hartig, wohnhaft Friedrichsstr. in Friedeberg a. Q.,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Seidenhüten** in neuester Facon, desgleichen **Filzhüte** in allen beliebigen Farben, für Kinder, Knaben und Herren, en gros & en detail.
Auch werden alte Hüte nach neuester Facon und allen beliebigen Farben umgearbeitet. 4951.

Portland-Cement

in vorzüglicher Qualität offerirt die Freiherr v. Lüttwitz'sche Cement-Fabrik zu Mittelsteine, Poststation Schlegel.

Bestellungen bittet man entweder direct an die Fabrik, oder an die Herren **W. Herrmann & Co.** in Hirschberg, wo stets frische Waare vorräthig, zu richten. 4900

!! Die beste Nähmaschine der Welt !!

Die Original HOWE Nähmaschinen

Fabrik in Bridgeport, Conn., Amerika.

Gegründet durch

ELIAS HOWE JR, NEW-YORK

Erfinder der Nähmaschine.



(System Singers Silbermedaille)

Unsere Maschinen erwarben sich das bedeutendste Renommé und erfreuen sich der grössten Aufnahme in Familien und bei Gewerbetreibenden, ***wie keine andere Maschine, Einfachheit, leichte Handhabung, solide Construction, Ausdauer, unerreichte Leistungsfähigkeit, mit nur 3 Apparaten ca. 40 Nähte in Mull bis starkem Leder*** in einer Fadenspannung arbeitend, sind die Hauptvorzüge. Adoptirt und empfohlen von der franz. und engl. Mode-Academie, den ersten Damen-Journalen, als die ***vollkommensten*** und ***billigsten*** der Neuzeit. —

Kreuz der Ehrenlegion unter 82 Ausstellern, Paris . . . . **1867.**
Diplôme d'honneur . . . . **1869.**
Goldene Medaille . . . . **1867.**
unter 82 Ausstellern.
Goldene Medaille . . . . **1869.**
Erneuerung der ***Goldenen Medaille*** . . . . . . **1869.**
Höchster Preis . . . . **1862.**

Keine andere Nähmaschine empfing jemals so hohe Auszeichnungen, weder Singer, noch Wheeler & Wilson, noch Grover & Baker.

Garantie 6 Jahre. Preiscourante, Probenäthe gratis.

Wheeler & Wilson-Maschinen ca. 24—50 Thlr. — ***Handmaschinen*** von 10 Thaler ab. Ratenzahlungen. Reise vergütet. Maschine frei in's Haus geliefert.

L. Mandowsky, Breslau,

Ring 43, I. Etage. 1211

4929

Gute Preßhefen,
gewässerter Stockfisch,
sehr schön, bei **Robert Friebe.**

2955 **Besten Futterrüben=Samen**
im Ganzen und Einzelnen empfiehlt billigst **Paul Spehr.**

4753. Eine Partie **Heu** ist zu verkaufen
in No. 141 zu Flinsberg

Stearinlichte und Paraffinlichte
offerirt, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen
4969. **Herrmann Vollrath.**

Kegelkugeln von Lignum-sanctum,
Kegel von Weißbuchenholz,
in großer Auswahl, bei guter Waare möglichst billige Preise, empfiehlt [4946
August Döring, Drechsler in Jauer,
Bolkenhainerstraße Nr. 14.

4937. 100 Sack w. **Kartoffeln** sind zu verk. Kroitsch Nr. 23.

4923. **Alte Tonnen**
verkauft, bei Entnahme von mindestens 100 Stück, für 3½ sgr. per Stück **die Eichberger Papierfabrik.**

4916 Die **berühmte Bräune=Einreibung** des **Dr. Netsch** in Dresden ist das einzige nur **äußerliche Heilmittel** des **Keuchhustens.** Jede Mutter schützt damit ihre Kinder gegen **häutige Bräune** durch's Bestreichen des Halses. **Chronische Katarrhe** und **Halsleiden** werden nur **durch diese Kur geheilt.**
Zu beziehen durch
Albert Plaschke in Hirschberg.

4905. Guter, kräftiger **Buxbaum** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4907. Das Dominium **Gebhardsdorf** bei Friedeberg a. Q., Kr. Lauban, verkauft 5—600 Ctr. schönes und gesundes
Wiesenheu.



4616. Ein **Polisander=Flügel, sehr** dauerhaft gebaut, voller, starker Ton, mittelschwere Spielart, für ein großes Lokal besonders geeignet, steht zum Verkauf beim
Cantor **Adam** in Warmbrunn.

4922. **Blumenhonig,**
in Scheiben wie auch ausgelassen, ist zu haben in der Hammer=Mühle zu Jannowitz.

Rigaer Kron=Säe=Leinsamen,
beste Waare, offerirt in Original=Tonnen billigst **A. Günther,**
3708. **Hirschberg,** Priesterstraße.

5007 Ein gut erhaltener, halbgedeckter, 4sitziger Wagen steht in Warmbrunn zum Verkauf. — Näheres zu erfahren beim Schmiedemeister Herrn Kluge, Hermsdorferstr. in Warmbrunn.

Täglich frische triebfähige **Bierhefen**
4678. **Joseph Gruner's Brauerei.**

5023 **Bücklinge, Caviar, Neunaugen,**
neue ruß. **Sardinen** billigst bei
Oswald Heinrich.

4931 Prima **Wagenfett,** in 2=Kisten= und ¼ Ctr.=Fässern, billigst bei **Robert Friebe.**

4935. Eine **Holzrenne,** gut erhalten, 20 rh. F. lang, sowie ein kleiner gußeiserner **Ofen,** sind billig zu verkaufen
in No. 69 Grenzdorf bei Wigandsthal.

4898. Die Gärtnerei **Wilhelmshof** in Bunzlau empfiehlt ihre Vorräthe an Obstbäumen, Ziergehölzen, vorzüglichen verpflanzten Weißdorn= und Riesenspargel=Pflanzen.

4154. Ein gebrauchtes großes **Billard,** französische Facon, steht zum Verkauf im Gasthofe zum „Schweizer=Hause“ in Erdmannsdorf.

4976. Drei volkstarke, mit Honig noch reichlich versehene **Bienenstöcke** stehen zum Verkauf beim
Stellbesitzer Gottlieb Beer zu Nieder=Falkenhain.

4611. 2 birk Kommoden, 1 Speiseschrank, 2 weich polirte Bettstellen, 3 Tische, sowie noch einige kirschb. Sophagestelle stehen preiswürdig zum Verkauf bei
E. Geisler, Tischlermeister,
äußere Langstraße No. 27.

4787. Ein vollständiges **Schmiedehandwerkzeug** hat bald zu verkaufen der Schmiedemeister Chr. Mücke in Ruhbank.

4745. **80 Schock starke Ligusterpflanzen** (Spanische Weide), à 10 Sgr., stehen zum Verkauf beim
Gerichtsscholz **Klemm** zu Ober=Langenau.

4725. Ein vollständiges **Schlosser=Handwerkszeug,** für einen Anfänger sich gut eignend, verkauft ganz billig
Striegau, im April 1870. **H. Keller.**

4729. Ein gute alte **Violine** weiset zum Verkauf nach
Herbig in Warmbrunn.

4820. **Flachs=Verkauf.**
10 Schock ungerösteter Flachs ist verkäuflich auf
Dom. Kessel=Schoosdorf b. Greiffenberg.

5035. **Lein= und Kleesamen**
ist stets zu haben bei **Geb. Hentschel** in Erdmannsdorf.

4955. **Ein Schneider=Tisch**
mit 6 Schüben, zum Verschließen, ist zu verkaufen in Nieder=Herischdorf, Nr. 97.

Liebig's Präparat gegen Brust u. Lungenleiden diverser Art!

4919

Liebig's Steppenmilch (Kumys), von welcher der gerichtlich vereidigte Sachverständige, Professor Dr. Sonnenschein in Berlin, mit vollem Recht sagt, daß sie von angenehmen säuerlichem Geschmack, von normaler Zusammensetzung und frei von schädlichen Beimengungen sei, empfehlen die berliner Aerzte: Sanitätsrath Dr. Mankiewicz, Dr. Weil, (Verfasser der diätetischen Krankenpflege) Dr. Fonk, u. s. w. als ein ausgezeichnetes Heil- und Linderungsmittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Magen- und Darmkatarrh, sowie gegen Husten in Folge der verschiedensten Lungen- und Kehlkopfkrankheiten (Tuberculose, Bronchial-Katarrhe ꝛc.)

Nur zu beziehen durch

das General-Depôt
von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Teltowerstrasse No. 55c.

☞ pr. Flasche 15 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung.

Besten ächt Schwedter Rollentabak,
" **Bermudas** in kleinen Rollen,
ächten und deutschen **Portorico** und
ein couleurten Vierradener Kraustabak 4166.
in besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen bei

Hermann Günther.

2400.
Rohe und gebrannte Caffee's
billigst bei G. Nördlinger.

5033 Zum bevorstehenden Feste empfehle:
Weizenmehl Nr. 0 a Pfund 1 Sgr. 7 Pf.,
" Nr 1. a Pfund 1 Sgr. 6 Pf.,
sehr schöne Rosinen,
täglich frische Preßhefe, sowie
sämmtliche Gewürze.
G. Wiedermanns Nachfolger. **Richard Kern.**

5028. **Kleesamen, Lyrischen Saat-Hafer,** p Schock b. 10 Schffl. trg., schönes birkenes Reisig, Stellmacherholz und eine fast noch neue große Badewanne, sowie kl. Branntweinfäßchen sind zu verkaufen auf dem Scholzenberge.

Die Billard-Fabrik

von 4962.

R. Schönherr,
Görlitz, Neumarkt No. 11,

empfiehlt elegante **Marmor-Billards** mit Paris. Stahlmanellebanden, für deren Dauerhaftigkeit sowie richtigen Abschlag jede Garantie geleistet wird, zu soliden Preisen der gen. Beachtung.

Wir empfehlen unser vorzügliches helles **Lagerbier** zur geneigten Abnahme.
4679. **Joseph Gruner's Erben.**

Reis, großkörnig, a Pfund 2, 10 und 19 sgr, 4970.
Facon-, Macaroni- und Fadennudeln,
Sardellen, Capern, Citronen, täglich frischgebrannten Caffee von feinstem Geschmack, von 10–15 sgr. pro Pfund,
offerirt **Herrmann Vollrath.**

4474 Ein kleines **Pferd,** $3\frac{1}{2}$ Jahr alt, zu schwerem und leichtem Fuhrwerk sich eignend, ganz fehlerfrei, ist zu verkaufen beim Handelsmann **Gottfried Scholz,**
Nieder-Schmiedeberg Nr. 393.

En gros. Lager von allen Sorten **rohen Leinen, Bett-** und **Matratzen-Drells.** **En detail.**
5029. **Wwe. Weinrich**
(R. Ansorge).

Neue Rigaer Kron-Sae-Leinsaat

empfiehlt in Original-Tonnen billigst
4574. **Gustav Scholtz.**

4575. **40 Centner**
bestes **Brachenheu** zu verkaufen in der **Papiermühle** zu Giersdorf bei Warmbrunn.

Gelegenheitskauf

☞ von Gardinen! ☜

Einige hundert Stück habe ich in ganzen Stücken und zu einzelnen Fenstern sehr billig abzugeben, und zwar:
$\frac{8}{4}$ breiten Mull, Gaze, Sieb, Filet,
für 20 sgr., 25 sgr., 1, $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{4}$ rtl. das Fenster,
$\frac{10}{4}$ breit für $1\frac{1}{4}$ rtl., $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$, 2–5 rtl. das Fenster,
☞ **Bunte Gardinen-Cattune,** ☜
a $3\frac{1}{2}$ und 4 sgr. die lange Elle.

Möbeldamaste und Ripse

in großer Auswahl,
Bettdecken in weiß und roth und weiß, von $2\frac{1}{3}$ rtl. das Paar.
150 Stück Tischdecken
in Wolle, Baumwolle und Leinen
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Auswärtige Aufträge nur gegen Postvorschuß, doch wird für Nichtconvenirendes der Betrag zurückgezahlt.

F. V. Grünfeld in Landeshut.

(4379)

1612. Ein **Quartier**, an der Promenade gelegen, ist vom 1. Juli ab zu vermiethen resp. zu beziehen.
H. Vollrath.

5029. Eine im ersten Stock belegene freundliche **Wohnung** von 3 Stuben und einem **Cabinet** (eine Stube vorn und zwei hinten heraus), nebst **Küche und sonstigem Zubehör**, ist vom 1. Juli d. J. ab innere Schildauerstraße No. 91 zu vermiethen.

5026. Eine **Wohnung** von mehreren Piecen, mit Küche und Zubehör, ist bald zu vermiethen bei
F. Pücher.

4897. Die **1. Etage**, Greiffenbergerstraße 818, ist für den Preis von 120 rtl. vom 1. Juni od. Johanni ab zu vermiethen
Stolpe & Weiß.

Personen finden Unterkommen.

4928. **Ein Gärtner** wird für den Sommer gesucht und kann sich melden in der Clara-Hütte zu Cunnersdorf bei Hirschberg.

Ein tüchtiger Schriftsetzer findet bei baldigem Antritt dauernde Condition in der **Opitz'**schen Buchdruckerei (**H. Vaillant**) in Jauer. [4814.

4771. Tüchtige **Schneider-Gesellen** auf große und kleine Arbeit finden Beschäftigung beim Schneidermstr. **Abisch** in Hirschberg, Hirtenstraße Nr. 15.

4807. **Malergehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei **Herrmann Kroll**, Maler in Striegau.

4957. Ein **Malergehilfe** findet dauernde Beschäftigung beim Maler **H. Drewes** in Sprottau. Vorherige schriftliche Anmeldung wird erbeten.

4918. Einen **Tischlergesellen** sucht sofort der Tischlermeister **Seidelmann** in Schönwaldau.

4869. Einen tüchtigen **Damenschuhmacher** und einen **Lehrling** sucht Hugo Friebe, Schuhmachermstr. Bolkenhain.

5037. Ein treuer und fleißiger **Müllergeselle** findet in der Mittelmühle zu Würgsdorf bei Bolkenhain ein baldiges Unterkommen.

4827] Ein pflichtgetreuer nüchterner Mann, am liebsten gelernter Zimmermann, wird als Aufseher für den Holzhof gesucht. **Derselbe muß** die Beurtheilung von Hölzern verstehen und in der Vermessung wie Kubikrechnung bewandert sein. Selbstgeschriebene Gesuche mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material zu Görlitz.

Maurergesellen, auch Lehrlinge und Handlanger, für andauernde Neubauten in Alt-Kemnitz, Boberröhrsdorf, Waltersdorf, Langenau-Johnsdorf, Klein-Röhrsdorf und Bobten sucht für gutes Lohn **A. Jerschke** in Lähn.

30 bis 40 tüchtige Maurergesellen finden ausdauernde Beschäftigung beim Maurermeister **Geniser** [4812 in Jauer, äußere Goldberger Straße No. 13.

4816 **Tüchtige Maurergesellen,** welche im Rohbau geübt, jedoch nur solche, finden bei hohem Lohne sofort dauernde Beschäftigung bei
F. Grörich in Spremberg N./L.

4999 Ein nüchterner, unverheiratheter **Haushalter**, der über seine Tüchtigkeit glaubwürdige Atteste aufzuweisen hat, kann sich melden bei **Stolpe & Weiss** in Hirschberg.

5005. Ein unverheiratheter **Diener** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung.
Krausendorf. **v. Klützow.**

4941. Ein geschickter **Schirrvogt** wird gesucht auf Domin. Ober-Lichtenau bei Lauban.

4585. Ein unverheiratheter **Schäfer** findet zu Johanni d. J. Unterkommen auf **Engler's** Freigut zu Quolsdorf bei Reichenau.

Ein unverheiratheter **Pferdeknecht**, der zugleich Kutscher ist, wird bei 30 Thlr. Lohn zum sofortigen Antritt gesucht.
Wittgendorf bei Landeshut.
Heinrich Lagler, Gutsbesitzer.
4583]

4995. Das Dominium Mittel-Schoosdorf sucht zu sofort zwei brauchbare **Pferdeknechte.**

4997. Ich suche eine tüchtige, routinirte **Verkäuferin** für meine Detail-Manufacturwaaren-Handlung. Gehalt bei gänzlich freier Station 100—120 Thaler.
G. Gerschel, Bunzlau in Schlesien.

4834. Ein ehrliches und sauberes **Mädchen** mit guten Zeugnissen, die mit Küche und Wäsche umzugehen versteht, wird bei gutem Lohn zum sofortigen Dienstantritt gesucht von der Frau Kreis-Steuer-Einnehmer **Unger** in Hirschberg.

5009. Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird als Weberin zum sofortigen Antritt gesucht in Nr. 21 zu Grunau.

4959. Eine tüchtige **Schleußerin**, mit guten Zeugnissen, kann sich sofort in dem Versorgungsbureau von **W. Hempel** in Löwenberg melden.

5018. Ein **Dienstmädchen**, welches mit der Küche vertraut ist, findet gegen gutes Lohn zu Johanni oder auch schon eher Unterkommen. Adressen sub A. S. nimmt die Expedition des Boten an.

5019. Ein bescheidenes fleißiges **Dienstmädchen** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Richard Wendt, Buchhändler.

Eine **Frau**, die gut Flaschen wäscht, sucht
5041. **Louis Schultz**, Weinhandlung.

4960. Ein gebildetes **Kindermädchen**, von 17—18 Jahren, kann sich sofort in dem Versorgungsbureau von **W. Hempel** in Löwenberg melden.

5040. Köchinnen, Schleußerinnen und Dienstmädchen in Privat- und Gasthäuser können sich sofort melden im Vermiethss-Comtoir der H. Wintermantel.

Personen suchen Unterkommen.

4470. Ein Kaufmann in den 30er Jahren, verheirathet, sucht bald oder Johanni eine Stellung als Verwalter, Aufseher, oder sonst in sein Fach schlagenden Branchen. Offerten werden sub **S. No. 120.** poste restante Waldenburg i. Schl. erbeten.

4431. Ein **Stellmacher** mit eigenem Handwerkszeug und guten Attesten sucht zu Johanni ein Unterkommen auf einem Dominium oder einer Fabrik. Offerten werden unter H. B. 60 an die Commission des Boten aus dem Riesengebirge zu Goldberg in Schl. erbeten.

4464. Ein junger Mensch, Sohn rechtschaffener gebildeter Eltern, im Schreiben und Rechnen geübt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung in irgend einem kaufmännischen Geschäft oder Fabrik. Das Nähere in der Expedition d. B.

4921. Ein anständiges Mädchen, die im Putzmachen geübt, auch etwas schneidern kann, sich auch für ein derart. Geschäft eignen würde, sucht ein Unterkommen. Näheres zu erfahren Hirschberg, Boberberg No. 33.

4912.

Stellung

wird für ein junges, gebildetes Mädchen mit guten Attesten zur Unterstützung der Hausfrau auf dem Lande, in der Liegnitzer oder Jauer'schen Gegend, pro 1. Juli c. gesucht. Näheres beim Polizei-Sekretär **Baumert** in Liegnitz.

4568.

Lehrlings = Gesuch.

In unserer Eisengießerei können sofort mehrere Lehrlinge, die sich als Former ausbilden wollen, eintreten.

Hirschberg. **Starke & Hoffmann,**
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

4459. Einen **Lehrling** sucht sofort
Möller, Conditor zu Warmbrunn.

Ein Wirthschafts = Eleve

ann gegen mäßige Pensionszahlung in einer renommirten Wirthschaft noch alsbald oder später placirt werden. Nähere Auskunft zu ertheilen wird der Rittergutsbesitzer Hr. Lieutenant Thamm auf Waltersdorf bei Lähn die Güte haben. [4646

5012. Einen **Lehrling** nimmt unter billigen Bedingungen ***Aug. Schönherr,*** Seilermstr. Schmiedeberg.

4998.

Lehrlings = Gesuche.

Ein fähiger Knabe anständiger Eltern, von außerhalb, der sich als **Bautechniker** ausbilden will, findet sofort bei mir ein Unterkommen.

Lähn, im April 1870. **A. Jerschke,**
Privat-Baumeister.

4938

Einen Lehrling,

welcher Lust hat, das Barbier-Geschäft zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen an.

Löwenberg. **Rob. Brandt,** Barbier.

4308. Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Schönfärberei** zu erlernen, kann sich sofort melden bei
G. Stiehler, Färbermeister.
Jauer, Weberstraße Nr. 6/7.

3647. Einen Knaben aus anständiger Familie sucht als Lehrling die **Conditorei** von ***A. Sieber*** in Jauer.

4840. Einen **Lehrling** für sein Speditions- u. Cigarrengeschäft sucht bald **R. Rothe**, Klosterplatz.
Bunzlau, den 6. April 1870.

Ein Apothekereleve

findet unter günstigsten Bedingungen sofort Aufnahme bei dem Apotheker

H. R. Seybold
in **Beuthen** an der Oder.

4939

Geldverkehr.

1000 bis 1500 Thaler

Capital werden von einem **pünktlichen** Zinsenzahler baldigst auf ein Grundstück, **vollständige** Sicherheit, gesucht Auskunft ertheilt Herr Justizrath **von Münstermann**, Hirschberg [4367

5006. In zwei Monaten **werden 2500 rtl.** auf beliebige nachstehende sehr sichere **Hypothek gesucht.** Die eine 2500 rtl., die zweite 2000 und die dritte 1500 rtl. Für Sicherheit, sogar für beliebige **Rückzahlung**, **wird** vom Besitzer der Hypotheken, einem gut bemittelten **Manne**, Garantie geleistet, und wird auch, wenn es verlangt wird, eine den Verhältnissen angemessene bescheidene Provision gewährt werden. Offerten unter **E. K.** nimmt die Expedition des Boten entgegen.

5011. **200 rtl.** sind zur ersten Hypothek auf ein Grundstück sofort zu vergeben. Auskunft durch die Expedition des Boten.

4797.

Gelder

auf beliebige Zeit werden gegen genügende Sicherheit ausgeliehen durch **Julius Mattern.** Schönau.

2600 rtl. zur ersten Hypothek auf die Brauerei zu Ullersdorf-Lbth., zu welcher über 30 Scheffel Breslauer Maaß Grundstück **gehören**, werden baldigst gesucht vom Brauereibesitzer **E. Reich.**
Ullersdorf-Lbth, den 5. April 1870. 4621.

Einladungen.

4988 Bei dem Herannahen der schönen Jahreszeit erlaube ich mir meine **Berggarten-Anlage** gütiger Beachtung bestens zu empfehlen.

Strauß im Deutschen Hofe am Bahnhofe.

4977. Den 2. Osterfeiertag **Tanzvergnügen** auf dem Willenberge, wozu ergebenst einladet Sadebeck.

Jauer, den 9 April 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	23	—	2	13	—	1	27	—	1	19	—	1	3	—
Mittler	2	18	—	2	10	—	1	24	—	1	16	—	1	1	—
Niedrigster	2	13	—	2	5	—	1	21	—	1	14	—	—	29	—

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt **Schweidnitz** den 8. April 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	2	25	—	2	17	6	2	10	—
Gelber Weizen	2	11	—	2	5	6	2	—	—
Roggen	1	28	—	1	24	—	1	20	—
Gerste	1	17	—	1	13	6	1	10	—
Hafer	1	5	—	1	2	6	1	—	—
Raps	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neumarkt, am 30. März 1870. [**Getreidepreise.**] Pro Scheffel: Weizen 67—73 sgr., Roggen 54—56 sgr., Gerste 40—47 sgr., Hafer 29—31 sgr.

Breslau, den 9. April 1870

Kartoffel-Spiritus 100 Quart bei 80% Tralles loco 14¼ G.
Kleesaat, rothe, matt, ord. 11½—12½ rtl., mittel 13—14½ rtl., fein 15—16 rtl., hochfein 16½—17 rtl. pr. Ctr.
weiße, unv., ord. 15½—17½ rtl., mittel 18½—21 rtl., fein 23—25 rtl., hochfein 26—27½ rtl. pr. Ctr.
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 256, mittel 246, ord. 236 sgr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn (Reinhold Krahn.)